Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

B 6287 F

AUSGABE 6-2014

LANDSCHAFTS-KRIPPE

Fichtelgebirgsverein und Alpensehnsucht in der Marktredwitzer Landschaftskrippe

Seite 218

EISERNER VORHANG

Vor 25 Jahren fiel der Eiserne Vorhang - 40 Jahre lang hatte eine Grenze mit Stacheldraht Europa geteilt

Seite 220

GOETHE-GEDENK-STÄTTEN

Goethe fuhr in die böhmischen Bäder und nahm Reiseroute über Hof, Rehau und Asch

Seite 223

Jahresrückblick

Hauptvorsitzender Heinrich Henniger: Einvernehmliche Entscheidungen und faire Diskussionen - Rückblick auf 2014 und gute Wünsche fürs Neue Jahr

Lesen Sie mehr auf Seite 217

Mercedes-Benz
85 Jahre
Ihr
bewährter
Partner
Autohaus Matthes
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
95615 Marktredwitz - Bayreuther Str. 2 - Tel. 09231/800 0

RAPA
RAUSCH & PAUSCH GMBH
Frohe Weihnachten
und ein gesundes, neues Jahr.
Rausch & Pausch GmbH | Albert-Pausch-Ring 1 | 95100 Selb www. rapa.com

SIEBENSTERN

HERAUSGEBER:
Fichtelgebirgsverein e.V., Hauptgeschäftsstelle Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel, Telefon: 09232 700755, Fax: 09232 700982, E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Internet: www.fichtelgebirgsverein.de und www.bayern-fichtelgebirge.de

DIE VEREINSZEITSCHRIFT ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK, LAYOUT UND TITELBILD:
buero arndt schatz, Heike Arndt, Selb, www.bas-werbung.de

FOTO TITELBILD:
Wegkreuzung nach Oberneuenreuth bei Knopfhammer/Gefrees, Foto: Adrian Roßner

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier GmbH & Co, Zeitungsverlag KG, 95448 Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling, Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern" vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V., Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel

Wir bitten die Berichte auf Diskette/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de, oder an: siebenstern@bauer34.de

Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendung unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagefähigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2014

Auflage: 11.500 – B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 1-2015 des SIEBENSTERN ist Freitag, 23.01.2015

Inhalt

Editorial

217 Einvernehmliche Entscheidungen und faire Diskussionen | Rückblick auf 2014 und gute Wünsche fürs Neue Jahr

Heimatkunde

218 Sehnsucht nach den Bergen | Fichtelgebirgsverein und Alpensehnsucht in der Marktredwitzer Landschaftskrippe

219 „Triathlon" anno dazumal | Radfahren, Schitragen und Schifahren – Vorläufer des echten Triathlon?

220 Vor 25 Jahren fiel der Eiserne Vorhang | 40 Jahre lang teilte Grenze mit Stacheldraht Europa

222 Puruckers Weihnachtsbaum | Flaschnermeister erhielt Patent für wiederverwendbaren Weihnachtsbaum

223 Neue Goethe-Gedenkstätten in Rehau und Asch/Aš | Goethe fuhr in böhmische Bäder über Hof, Rehau und Asch

Hauptverein

224 Förderung des Vereinslebens bei Verminderung der Ausgaben | Neu: Fördermitgliedschaft im Fichtelgebirgsverein

226 Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins | Die Richard-Wagner-Festspielstadt Bayreuth war Tagungsort

228 Bürgerinitiative sagt weiterhin NEIN zur Stromtrasse | Die Monstertrasse muss verhindert werden

230 Wirtsehepaar fühlt sich pudelwohl im Seehaus | Wir bieten unseren Gästen hauptsächlich Produkte aus der Region an.

234 Fichtelgebirgsverein auf OFRA vertreten | WestWind Outdoor lud den FGV zur Ausstellung nach Hof ein

234 Beim Einstand geht's lustig zu | Erstes Stelldichein der Musikanten: Mitwirkende und Publikum haben großen Spaß

236 Neues vom Schneeberg | Der Schneeberg ist die höchste Erhebung des Fichtelgebirges und des Frankenlandes

238 Neue Lesemöglichkeiten | Den „Siebenstern" gibt`s jetzt auch online. Auch weitere Seiten stehen online bereit.

240 Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein

Jugend und Familie

242 Kunstprojekt „Paul Klee und fantasievolle Unterwasserwelten"

243 Internationales Großzeltlager für Kinder und Jugendliche

244 Bad Berneck, Speichersdorf

245 Marktleuthen, Jahresprogramm DWJ im FGV 2015

Naturschutz

246 Problem Niedrigzins | Leistungen der FGV-Naturschutzstiftung

Wandern

249 Auf dem Fränkischen Gebirgsweg aus der Sicht eines Jugendlichen ...

Aus den Ortsvereinen

250 Berichte, Ehrungen und Nachrufe

264 Buchempfehlungen

266 Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen

Herzlich willkommen im Marktredwitzer Haus

Pächter: Karin und Jürgen Rupprecht

Harder Weg 15 . 95679 Waldershof . Tel. 09231 71383
Mobil: 0160 6529106
jueka.rupprecht@t-online.de

Geöffnet von 9.00 bis 22.00 Uhr
Warme Küche von 11.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Dienstag, ab 18.00 Uhr geschlossen
Mittwoch Ruhetag

Ab sofort Sonderkonditionen für Schnellentschlossene

auf Fenster & Türen

Besuchen Sie jetzt unser großes Fenster- und Türenstudio in Zell.

Mo.- Fr. von 8 - 17 Uhr,
Samstag von 9 -12 Uhr

oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin bei Ihnen zu Hause!

Nutzen Sie diese **Chance** für eine professionelle Fenstersanierung oder für eine lang ersehnte neue Haustür!

*Aktion gültig bis 31.12.2014

ACHENBACH®
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

Auto Brucker

ŠKODA

Opel-Service

Marktredwitz	Tirschenreuth	Brand / Opf.
Škoda-Service	Opel-Service	Škoda-Service

Einvernehmliche Entscheidungen und faire Diskussionen

Rückblick auf 2014 und gute Wünsche fürs Neue Jahr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Wanderfreunde,
ein Rückblick nach gerade mal einem Jahr als Hauptvorsitzender? Ist das nicht ein bisschen dürftig? Oder anmaßend? Auf jeden Fall war's eine spannende Zeit.
Im Herbst 2013 entschloss ich mich, für die Wahl zum Hauptvorsitzenden zu kandidieren. Nicht, dass ich mich darum gerissen hätte, aber ich habe auch die vielen – leider vergeblichen – Bemühungen unseres Hauptvorsitzenden Peter Hottaß gesehen, einen neuen Hauptvorsitzenden zu gewinnen. Unausweichlich wäre gewesen, dass das Vereins-Registergericht für den Fall, dass kein Vorsitzender hätte gewählt werden können, nach einer relativ kurzen Duldungsfrist von Amts wegen einen Vorstand hätte einsetzen müssen, der Geld gekostet hätte, das der Verein letzten Endes nicht hat. Ehrenamtliche Arbeit kann also auch ein Segen sein.
Ich habe darüber nachgedacht, dass ich seit Mitte der 1960er Jahre – bis auf einige Jahre meiner beruflichen Tätigkeit in Sachsen – ununterbrochen im Hauptvorstand bzw. Hauptausschuss des Fichtelgebirgsvereins tätig war und ich mir in diesen Jahrzehnten – wie es in einer alten Fassung unserer Satzung so schön formuliert heißt – durchaus „Kenntnisse über die Eigentümlichkeiten des Fichtelgebirges und seiner Bewohner" erworben habe. Darüber hinaus hatte ich lebhafte Kontakte zur Deutschen Wanderjugend auf Landes- und Bundesebene sowie zum Deutschen Wanderverband. Zu dem Schritt ermutigt hat mich auch die Erinnerung an meine Frau, die über Jahre in der Wanderjugend des Fichtelgebirgsverein gearbeitet und sich dabei viel soziale Kompetenz erworben hat.

Gleich am ersten Tag nach meiner Wahl musste ich planmäßig zu einer Operation in die Klinik einrücken und ohne dass ich groß bitten musste, hat mich mein Vorgänger Peter Hottaß wie selbstverständlich klaglos noch ein paar Wochen vertreten; mit unserer Geschäftsstelle hatte ich lebhaften Telefonkontakt und so war ein nahtloser Übergang möglich.
2014 war angefüllt mit zahlreichen Kontakten. Auf Bundes- und Landesebene kannte man sich und auch die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn vom Klub Tschechischer Touristen war eingespielt durch meinen langjährigen guten Kontakt mit Jan Havelka, dem früheren Präsidenten des KCT. Neu waren die zahlreichen, meist mit Sitzungen und Besprechungen verbundenen Kontakte auf regionaler Ebene. Die Wirtschaftsabteilung der Regierung von Oberfranken ist bereit, die Clearing-Funktion bei anstehenden Baumaßnahmen zu übernehmen, die Oberfrankenstiftung berät und fördert ebenfalls bei notwendigen Bauvorhaben, es gibt gute Kontakte zu Forst, Naturpark und zur Tourismuszentrale Fichtelgebirge, um nur die Wichtigsten zu nennen.
Mit FGV-Hauptvorstand, Hauptausschuss, den Ausschüssen und Ortsvereinen gibt es meist einvernehmliche Entscheidungen und fruchtbare, immer faire Diskussionen. Auch hier ist von Vorteil, dass man sich kennt und schätzt. Gemeinsam mit den Gremien unseres Fichtelgebirgsvereins bemühe ich mich um Entscheidungen, so schnell und so gut es geht; wir hören uns die Sorgen an – die gibt es auch – fragen viel und versuchen, klare Absprachen zu treffen. Die Versammlungen unserer fünf Gebiete möchte ich gerne regelmäßiger besuchen, da gibt es viel Aufklärungsbedarf, lasse mich auch gern zu Jubiläen und anderen Anlässen zu unseren Ortsvereinen einladen, um ihnen ein wenig von dem Schwung mitzugeben, der in unseren Gremien herrscht.
Als Repräsentant des Fichtelgebirgsverein bemerke ich, dass unserem 125 Jahre alten Wander-, Heimat- und Kulturverein aufgrund seiner langwährenden und wirkungsvollen Tätigkeit in der Region hohe Wertschätzung entgegengebracht wird und ich bin bemüht, Sie alle in diese Wertschätzung einzubeziehen.
Für 2015 wünsche ich Ihnen ein gesundes Neues Jahr und Gottes Segen.

Ihr
Heinrich Henniger
Hauptvorsitzender

Sehnsucht nach den Bergen

Fichtelgebirgsverein und Alpensehnsucht in der Marktredwitzer Landschaftskrippe

Bis ins 18. Jahrhundert scheuten sich die Menschen vor Reisen ins Gebirge. Erst dann entdeckte die Botanik und Geologie der Aufklärung die Alpen. Zugleich propagierte Jean-Jacques Rousseau das Leben in „unberührter“ Natur. Das inspirierte die Schriftsteller, die den in den fern der Alpen Lebenden die Sehnsucht nach den Bergen weckten. Schiller und andere fanden in der Schweiz den Hort der Freiheit.[1] Wolfgang von Goethe, Jean Paul u.a. schicken ihre Helden auf die Reise über die Alpen, damit sie ihre Individualität finden.[2] Bei Georg Döring (1789/1833) reichte dazu auch das böhmische Erzgebirge.[3]

Reiseautoren waren die nächsten, die den Daheimgebliebenen die Berge nahebringen wollten. In Franken reichte den frühen Reisenden nach 1830 schon die Muggendorfer Gegend als (Fränkische) Schweiz.[4] Erst 1872 waren alle Alpengipfel bezwungen.[5] Wegbereiter und erster touristischer Besteiger vieler Gipfel war der Egerländer Franz Keil (1822/1876) gewesen.[6] Doch selbst wenn in der Breite die Alpensehnsucht geweckt war, das individuelle Reisen zum Vergnügen konnten sich nur vermögende Bürger und Adelige leisten.[7] Erst 1860 machte die Eisenbahn das Reisen zwischen Berlin, München und Berchtesgaden ungefährlich und schnell (ab 1882 über Marktredwitz) und die ersten Luxushotels entstanden in den 1880er Jahren.[8] Andererseits wurden die Städte grauer, Lungenkrankheiten und Spannungen mit dem Proletariat nahmen zu.[9] Große Teile der Bevölkerung sehnten sich zwar auch nach den Bergen, konnten sich aber Fernreisen nicht leisten. Das ermöglichten erst Touristenvereine. Die Sehnsucht nach den Bergen drückt

sich in Marktredwitzer Krippen aber nicht nur durch die alpine Landschaft aus, sondern auch in den Gebirgshäusern. Hans Görl und August Graser fertigten für die Weberei Benker und andere Kripperer naturgetreue Kirchen, Schlösser, Gasthäuser und Schweizerhütten. Görls beliebteste Stücke waren die Kösseinehäuser und das Marktredwitzer Haus.[10] Naheliegenderweise bauten viele Marktredwitzer Kripperer Schweizerhäuser nach, die sie aus eigener Anschauung kennen konnten, weil wenige wirklich in die Alpen reisen konnten.[11]

Nach dem Krieg stellten die Kripperer aber nicht mehr nur alpine Häuser in die Krippe. Allmählich stieg auch die Wertschätzung der Bauten in der eigenen Nachbarschaft. Fachwerkbauten fränkischer und egerländischer Bauart nahmen zu, mehr noch aber Kirchturm, Mühle und Wirtshaus des Heimatorts.[12]

Mitglieder des FGV hatten es da natürlich leicht. Sie hatten u.a. das Gerberhaus am Zipprothplatz im Ortsteil Dörflas renoviert; da konnte die Organisatorin vieler FGV-Wanderungen Gerlinde Kolb es auch in ihre Krippe stellen. Der FGV-Obmann jener Jahre, Heinrich Dick, hatte die Krippensammlung seines Vaters zur größten der Stadt gemacht. So stellen FGV-Mitglieder immer wieder wichtige Stationen des Marktredwitzer Krippenwegs.

» Dr. Robert Grötschel

Liebe Leser, da der Bericht sehr umfangreich verfasst ist, können wir ihn nur in gekürzter Form abdrucken. Den gesamten Aufsatz mit Bildern können Sie unter http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen, oder downloaden.

Die Redaktion

Anmerkungen:

[1] *Schiller, Johann Christoph Friedrich von: Wilhelm Tell, Sämtliche Werke, Bd. 1–5, München³ 1962, Bd. 2, besonders auf S. S. 946–951; Moser: Sehnsucht, S. 33f.*

[2] *Goethe, Johann Wolfgang von: Wilhelm Meisters Lehrjahre, Weimar 1795/96; Derselbe: Wilhelm Meisters Wanderjahre, Weimar 1829; Ludwig Tieck: William Lovell, Werke in vier Bänden. Nach dem Text der ‘Schriften’ von 1828–1854, Bd. 1, München 1963. Als Überblick vergl.: Stockinger:*

Idylle, S. 161–178; S. 44f.

[3] *Döring, Georg: Drei Alpenblumen, Kassel 1826; Novellen, Frankfurt 1831; Raymond, Petra: Von der Landschaft im Kopf zur Landschaft aus Sprache. Die Romantisierung der Alpen in den Reiseschilderungen und die Literarisierung des Gebirges in der Erzählprosa der Goethezeit, Tübingen 1993, S. 287–290*

[4] *Den Begriff „Fränkische Schweiz" für das Muggendorfer Gebürg prägte der Erlanger Gelehrte Johann Christian Fick im Reisebericht „Meine neueste Reise zu Wasser und Land oder ein Bruchstück aus der Geschichte meines Lebens (1807) und in „Historisch-topographisch-statistischen Beschreibung von Erlangen und dessen Gegend" (1812). Touristisch etablierten den Begriff Jakob Reiselsberger in „Die kleine Schweiz (1820)" und Joseph Hellers in „Muggendorf und seine Umgebung oder die Fränkische Schweiz" (1829)*

[5] *Mythos Bayern, S. 106, 112*

[6] *Franz Keil, geboren in Graslitz, machte erst eine Apothekerlehre in Königsberg, erforschte die Alpenbotanik für die Universität Prag (1847) und zog dann in seine geliebten Alpen. Erst nach seinen touristischen Erstbesteigungen wandte er sich der Reliefkartographie zu. Vergl.: Treitl, Bruno: Franz Keil 1822-1876. Geoplast und Bergsteiger, in: 100 Jahre Sektion Eger, S. 120–126.*

[7] *Mythos Bayern, S. 106; Miosga: Sehnsucht, S. 33f.*

[8] *Miosga: Sehnsucht, S. 334. Scheidegger, Edelweiß, S. 23; Hackl: Alpen, S. 42–45; Dirsch: Alpinismus, in: 100 Jahre Sektion Eger und Egerland, S. 104f.*

[9] *Scheidegger, Edelweiß, S. 17f. ; Köck, Christoph: Sehnsucht Abenteuer, Auf den Spuren der Erlebnisgesellschaft, Berlin 1990, S. 49*

[10] *Korresch: Herrgottswinkel, S. (2); Bittner, Reiner: Kripperer in Marktredwitz wieder aktiv, in: Marktredwitzer Tagblatt 24.12.1970; Frank: Krippenkunst, S. 18–20; Wiener: Krippenkunst*

[11] *Marktredwitzer Haus, Postkarte M54 und Zeitungsausschnitt aus der Bayerischen Ostmark, M 1400/13a/155; Foto aus unbekannter Krippe, 1400/14a/159. Haus in Krippe, datiert „1929/30", M140012b/139*

[12] *Frank: Krippenkunst, S. 20; Kießling, Interv. 4.4.2014; Rahn, Interv. 5.4.2014*

„Triathlon" anno dazumal

Radfahren, Schitragen und Schifahren – Vorläufer des echten Triathlons?

Wie lange es den echten Triathlon schon gibt, ist mir nicht bekannt. Ich weiß nur, dass wir schon vor ca. 50 Jahren einen Vorläufer oder besser gesagt eine Abart dessen praktiziert haben. Und zwar eine Kombination aus Radfahren, Schitragen und Schifahren.

Und das kam so: Oben am Seehügel, nur ein paar Minuten vom Seehaus entfernt, gab es einen nordseitig gelegenen bewuchsfreien Hang, der mit verwittertem Gestein bedeckt war und bis lange in den Frühling hinein mit Schiern befahren werden konnte. Für uns war das damals der „Nürnberger Hang", warum er so genannt wurde, weiß ich bis heute nicht. Jedenfalls konnte man dort einmal sogar noch an Pfingsten!!!! die ungefähr 70 bis 80 Längenmeter hinunter rutschen. Aber wie kommt man im Frühjahr am schnellsten mit Schiern von Neusorg zum Seehaus? Ganz einfach: Man bindet die Holzschi und die Stöcke längs an sein Fahrrad, steckt die Schischuhe in einen Rucksack und radelt über Brand und Fichtelberg zum Parkplatz Seehaus an der B 303. Das war die erste Disziplin des Triathlons, nämlich Radfahren. Dort tauschte man die Turnschuhe gegen die Schischuhe, parkte das 3-Gang „Vaterland"-Rad an einen Baum und trug die Schi hinauf zum Seehaus. Schitragen könnte man diese zweite Übung nennen. Ab hier lag noch so viel Schnee, dass man zu dem besagten Hang schon auf Schiern schieben konnte. Dort traf man meist die gleichen unentwegten „Spinner", welche auch unbedingt noch auf Brettln rutschen mussten, während sich andere Leute schon auf eine Kahnpartie am Nagler Weiher freuten. Nun endlich fand die Königsdisziplin statt; nämlich das Schifahren. Soweit man das mehrmalige Befahren eines so kurzen Hanges überhaupt als Schifahren bezeichnen kann. Zumal ja nach jeder „Abfahrt" zwangsläufig ein Aufstieg erforderlich war. Uns jedenfalls hat es über Stunden sehr viel Spaß bereitet. Für die jüngeren Leser sei noch erklärt, dass es zu diesem Zeitpunkt weder die Abfahrtspisten noch die Liftanlagen am Ochsenkopf gegeben hat.

Nach einer geraumen Zeit machte Gott sei Dank irgendjemand in der Gruppe den Vorschlag, doch mal „kurz zum Seehaus vorzuschauen". Die meisten waren damit sofort einverstanden und nach einer gemütlichen Einkehr trugen wir unsere Bretter – solche waren das ja noch im wahrsten Sinne des Wortes – wieder hinunter zum Parkplatz. Während die anderen ihre Schi aufs Autodach luden, band ich meine ans Fahrrad, wechselte abermals die Schuhe und radelte wieder nach Hause, wo dann ein fast doppelter Triathlon endete, den man vielleicht auch als „Schiathlon" bezeichnen könnte.

» *Horst Königsberger*

Vor 25 Jahren fiel der Eiserne Vorhang

40 Jahre lang hatte während des Kalten Krieges eine streng bewachte Grenze mit Stacheldraht, Schießbefehlen, Hundelauf-Anlagen, Wachtürmen, Selbstschussanlagen, Minenfeldern und kilometerlangen Sperrzonen auf östlicher Seite Europa geteilt, man sprach vom Eisernen Vorhang. Die Länder beiderseits der Grenze entwickelten sich völlig unterschiedlich. Im Osten setzte sich der Sozialismus und Kommunismus durch, im Westen entwickelten sich demokratische Regierungsformen. Unsere Fichtelgebirgsregion lag eingekeilt zwischen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) im Norden und der Tschechoslowakischen Republik (CSSR) im Osten – man nannte uns Grenzland. Die Grenzanlagen des Eisernen Vorhang zwischen Ungarn und Österreich wurden im Mai 1989 abgebaut, am 30. September wurde die Ausreisegenehmigung aus der Prager Botschaft verkündet und am 9. November 1989 fiel die Mauer in Berlin und damit die innerdeutsche Grenze. Auch die Tschechoslowakei baute ihre Grenzbefestigungsanlagen noch im Dezember 1989 ab. Ein Rückblick auf die Geschichte der Orte Mödlareuth im Landkreis Hof und Schirnding im Landkreis Wunsiedel soll an damalige Ereignisse erinnern.

Mödlareuth
Landkreis Hof/Saale

Die Amerikaner nannten es »Little Berlin«, dieses 50-Einwohner-Dorf am Ende der Welt, das, wie sein großer Bruder in Berlin, zum Symbol der deutschen Teilung wurde. Blicken wir kurz in die territoriale Geschichte des Ortes. Im 16. Jahrhundert wurde der Tannbach, der durch Mödlareuth fließt, als Grenze zwischen der Markgrafschaft Bayreuth und der Grafschaft Reuß-Schleiz festgelegt. 1810 wurde daraus die neue Grenze zwischen dem Königreich Bayern und dem Fürstentum Reuß jüngere Linie. Auf die Bevölkerung wirkte sich diese Grenzziehung jahrhundertelang nur wenig aus. Es gab nur eine Schule und nur ein Wirtshaus, die sich im reußischen Teil von Mödlareuth befanden. Zur Kirche ging man in das benachbarte bayerische Pfarrdorf Töpen. 1945 kam Thüringen, zu dem das frühere Fürstentum Reuß seit 1920 gehörte, zur sowjetischen, Bayern hingegen zur amerikanischen Besatzungszone. Als dann 1949 das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet wurden, verlief durch den Ort die Grenze zwischen beiden deutschen Staaten. 1952 wurde durch DDR-Truppen mit dem Bau eines übermannshohen Holzbretterzaunes die Abriegelung der beiden Ortsteile eingeleitet. 1966 errichteten DDR-Grenztruppen eine 700 Meter lange, 3,40 Meter hohe Betonmauer quer durch den Ort, die bis 1989 das Dorf teilte. Über 37 Jahre war es nicht möglich, die Grenze zu überschreiten, um von den einen in den anderen Ortsteil zu gelangen. In West-Mödlareuth herrschte starker Besucherandrang. Ost-Mödlareuth befand sich im 500-Meter-Schutzstreifen im sensibelsten Bereich der DDR-Grenzsicherung. Selbst grüßen oder winken über die Mauer hinweg von Ost nach West war damals verboten.
Nach der politischen Wende wurde am 9. Dezember 1989 ein Grenzübergang für Fußgänger geschaffen. Der Teilabriss der Mauer am 17. Juni 1990 bildete die Geburtsstunde des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth. Der thüringische Teil des Dorfes Mödlareuth gehört heute zur Stadt Gefell im Saale-Orla-Kreis, der bayerische Teil zur Gemeinde Töpen im Landkreis Hof.

Schirnding
Landkreis Wunsiedel i.F.

Das Fichtelgebirge hat die Form eines Hufeisens, das nach Nordosten offen ist. Wir wissen, dass es sich aber um keinen geschlossener Gebirgswall handelt. Eine Reihe von Sätteln und Mulden löst es in eine Anzahl einzelner Gebirgsstöcke auf. Da sind zunächst drei Sättel, die als Pässe für den Verkehr sehr wichtig waren.

Auf einer Altstraße fuhr man von Regensburg über Amberg, Kemnath, Reichenbach, Fahrenbach über den Wurmlohpass (653 m) nach Wunsiedel. Der Pass liegt in der Einsattelung zwischen Hoher Matze und der Großen Kösseine, heute verläuft dort die Staatsstraße Tröstau-Nagel.

Ehemalige Grenzüberwachungs und -befestigungsanlagen im Freigelände des Deutsch-deutschen Museum Mödlareuth, Gemeinde Töpen. www.museum-moedlareuth.de

Der Höllpass (683 m) bot auf der Straße von Gefrees nach Weißenstadt die Möglichkeit des Fuhrverkehrs. Es war eine besonders wichtige Ost-West bzw. West-Ost-Verbindung zwischen dem fränkischen und böhmischen Raum, die da zwischen dem Schneebergmassiv und Waldstein hinzog.

Über den Schiedapass (653 m) verlief die Straße von Gera, Hof und Schwarzenbach/Saale und Martinlamitz nach Fahrenbühl und Niederlamitz und nahm damit die Einsattelung zwischen Waldsteinzug und Kornbergmassiv.

Als vierte Passlage kommt der „Pass von Schirnding" hinzu, der geografisch gesehen eine anders geartete Passsituation darstellt wie die drei vorher genannten. Es handelt sich hier um die Röslau-Eger-Senke zwischen dem Steinberg und dem Kohlwald. Und es handelt sich hier um die Verlängerung der Straße Gefrees-Weißenstadt-Thiersheim-Schirnding, also um eine Passstraße, die schon in vorgeschichtlicher Zeit als „Egerer Pforte" genutzt wurde.

Nicht endgültig geklärt wurde die Frage, ob im Jahr 805 n. Chr. beim böhmischen Feldzug Karls des Großen eine Heersäule durch das Fichtelgebirge geführt wurde und ob der Pass von Schirnding dabei die Übertrittschwelle in das Egerer Becken war. Der Ort Schirnding verdankt jedenfalls seine Entstehung und Entwicklung der wichtigen Straßenverbindung. 1317 wird Schirnding erstmals genannt, die Siedlung an der Röslaufurt bestand nach ältesten Aufzeichnungen aus der Burg mit Kapelle und sieben Urhöfen.

Die Grenze zwischen Bayern und Böhmen östlich von Schirnding ist eine der ältesten Grenzen Europas, geprägt durch eine beiderseits wechselvolle Geschichte der Länder. Einst herrschte reger Verkehr mit dem Egerland, man fuhr mit einer Kraftpostlinie zum Theater oder zum Einkaufen, zur Schule oder zum Facharzt. Mit der Eisenbahn fuhr man ab 1879 von Marktredwitz bis zur Landesgrenze bei Schirnding, ab 1883 von Schirnding bis Eger.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde am 1. Juli 1952 der Übergang Zollamt Schirnding-Landstraße offiziell geschlossen, nachdem bereits im März 1949 die Straße unmittelbar an der Grenze am Scheitelteich in der gesamten Breite von den CSSR-Grenzbehörden aufgegraben worden war und mit einem Erdwall versperrt wurde. Die Wiedereröffnung des Straßenübergangs erfolgte am 15. September 1956.

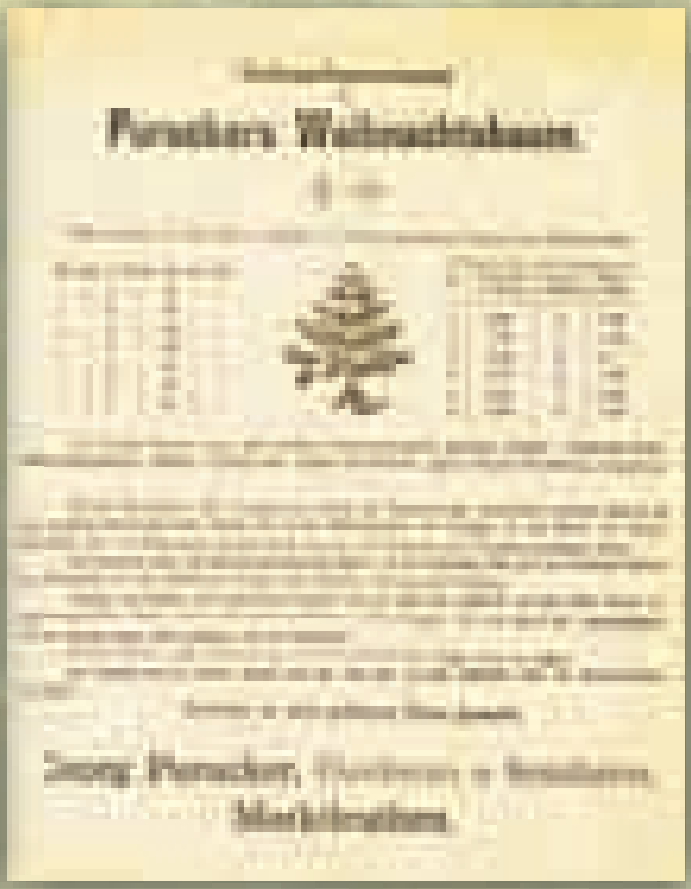
Am 4. November 1989 wurden der Straßenübergang der B 303 bei Schirnding sowie der Schirndinger Bahnhof zum „Tor der Freiheit". Die Tschechoslowakei hatte die Grenze für DDR-Flüchtlinge aufgemacht und so entwickelte sich ein enormer Einreiseverkehr von Trabis und Wartburgs. Bis zum 11. November reisten in Schirnding über 30.000 DDR Bürger mit dem Auto, dem Zug oder zu Fuß in die Bundesrepublik ein, was eine große Herausforderung für die Grenzorgane und die Schirndinger Bevölkerung war. Seit 1. Juli 1990 gibt es zwischen Deutschland und Tschechien keine Visapflicht mehr, für den Grenzübertritt genügt der Personalausweis und es gibt keinen „Pflichtumtausch" mehr. Durch die Wiedervereinigung Deutschlands und die nachfolgenden Grenzöffnungen der Ostblockstaaten wurde Schirnding zu einem wichtigen Grenzübergang für den Reise- und Güterverkehr in Europa.

» *Dietmar Herrmann*

DDR-Flüchtlinge am 9. November 1989 am Bahnhof Schirnding. Infos über den Grenzübergang Schirnding unter www.grenzmuseum-schirnding.de

Puruckers Weihnachtsbaum

Flaschnermeister erhielt Patent für wiederverwendbaren Weihnachtsbaum


Purckers Weihnachtsbaum

Das waren halt noch Zeiten, als die Webergasse in Marktleuthen noch Ziegengasse hieß und die Flaschnerei dort tatsächlich Weihnachtsbäume herstellte. Kein Scherz! Für diesen erhielt der Flaschnermeister Georg Purucker aus der Ziegengasse sogar ein Patent mit der Bezeichnung D.R.G.M 218 956 (D.R.G.M. = Deutscher Reichs-Gebrauchsmuster-Schutz).

Wer heute keinen Weihnachtsbaum kaufen (oder klauen) will, greift auf die praktischen Plastikbäume zurück. Aber das Patent stammt schon von 1904, da gab es so etwas noch nicht. Und ein Flaschner, heute sagt man eher Klempner oder Spengler, arbeitet ja mit Blech und anderem Metall. Sollte es sich um einen Weihnachtsbaum aus Blech handeln? Die Antwort: Jein! Georg Purucker kam auf die Idee, den Stamm wiederzuverwenden und nur die Zweige jedes Jahr zu erneuern. Ein Schreiner hätte vielleicht Löcher in den Stamm gebohrt, um neue Zweige hineinzustecken. Der findige Flaschnermeister aber brachte für jede Astreihe einen Kranz von Blechhülsen für diesen Zweck an und nannte sie Zweighalter. Jede besaß ein weiteres kleines Loch, so dass man mit einer eingesteckten Reißzwecke ein herausfallen oder verdrehen des Zweiges verhindern konnte. Die kleinen Hülsen waren kreisförmig an eine größere gelötet, die über den Stamm geschoben wurde.

Eine Gebrauchsanweisung mit einer Aufstellung, welche Zweige man zu sammeln oder zu kaufen hatte, wurde mitgeliefert und dort steht vermerkt, dass nur der aufmerksame Beobachter herausfinden dürfte, dass hier eine Imitation vorliegt. Außerdem wird betont, dass durch die regelmäßige Anordnung der Zweige der Purucker'sche Christbaum schöner wird als die meisten, häufig unregelmäßig gewachsenen natürlichen Bäume.

Tannen- oder Fichtenzweige waren billig zu haben und auch von Förstern und Waldbesitzern bekam der Handwerker großes Lob für seinen Beitrag, den Christbaumfrevel und die alljährliche Entwipfelung des Tannenjungwuchses zu reduzieren. Ob der kommerzielle Erfolg mit dem großen Lob Schritt hielt, konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen.

Der Flaschnermeister Georg Purucker war mein Großonkel und aus seiner Ehe mit Anna Marie Wächter ging unter anderem 1905 Babette hervor, die später als Frau Rädel nach Thierstein heiratete und in Marktleuthen nur als die ‚Flaschner's-Babett' bekannt war. Schon 1902 kam Hans auf die Welt, der von Zeitzeugen als etwas extravagant beschrieben und als Herr Hans bekannt wurde. Er betrieb einen Krämerladen in der Ziegengasse und fiel im Zweiten Weltkrieg.

» *Erwin Purucker*

Neue Goethe-Gedenkstätten in Rehau und Asch/Aš

Wenn Johann Wolfgang von Goethe grenzüberschreitend in die böhmischen Bäder fuhr, nahm er die Reiseroute von Weimar über Hof, Rehau und Asch nach Franzensbad oder Karlsbad. 2014 wurde in Rehau der neue Goethe-Gedenkstein errichtet und in Asch der Goethe-Brunnen wieder installiert.

Es war der 28. Juli 1821, als Goethe auf seiner Reise nach Franzensbad durch Rehau kam. Er notierte „daß die Stadt nach einem wohl überdachten Plan wieder aufgebaut wurde. Der Marktplatz ist so groß, wie er nur sein kann, die Straßen sind sehr breit, alles im rechten Winkel“. Rehau erlebte 1817 einen fürchterlichen Stadtbrand und war „im rechten Winkel“ wieder aufgebaut worden. Im Juni 2014 wurde mit einer kleinen Gedenkfeier der Goethe-Gedenkstein eingeweiht, der in der Rehauer Goethestraße steht. Der in Selb-Vielitz wirkende Bildhauer und Künstler Wolfgang Stefan hat das Denkmal aus Waldsteingranit geschaffen.

Am 28. August 1932 wurde auf dem Marktplatz in Asch der Goethe-Brunnen enthüllt. Es war der alte Marktbrunnen von 1867, der hier zu einem Goethedenkmal umgestaltet wurde. Wegen Straßenbaumaßnahmen hatte man den Brunnen 2008 zunächst demontiert. Nach Umgestaltung des Platzes konnte der Brunnen im August 2014 wieder gesetzt und in Gang gebracht werden. Betrachtet man die Statue des Dichterfürsten, bemerkt man, dass der Dichter nicht eine Schreibfeder, sondern einen Bergkristall in der Hand hält. Hier wird auf den Naturforscher Goethe aufmerksam gemacht, der sich mit Geologie und Mineralogie beschäftigt und eine umfangreiche wissenschaftliche Gesteins- und Mineraliensammlung aufgebaut hat, die teilweise heute noch in „Goethes Gartenhaus“ in Weimar vorhanden, leider aber nicht öffentlich zugänglich ist.

» *Dietmar Herrmann*

2014: Goethe-Gedenkstein in Rehau (Lkr. Hof)

2014: Goethe-Brunnen in Asch/Aš

Förderung des Vereinslebens bei Verminderung der Ausgaben

Neu: Fördermitgliedschaft im Fichtelgebirgsverein

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wanderfreunde,
der Fichtelgebirgsverein hat bisher eine sehr zurückhaltende Beitragspolitik betrieben, was dazu geführt hat, dass unsere „Mitbewerber“, soweit man die „Naturfreunde“ und den „Deutschen Alpenverein“ als solche bezeichnen kann, uns zwischenzeitlich meilenweit vorausgeeilt sind mit Beiträgen, die zum Teil ein Mehrfaches unseres für den Hauptverein bestimmten Jahresbetrags von 14,00 € ausmachen.
Die Ausschüsse des Fichtelgebirgsvereins und die Ortsvorsitzendentagung 2014 in Bayreuth haben zwar über eine Beitragserhöhung diskutiert – es ist aber dennoch ganz bewusst bei einer Beibehaltung des bisherigen Beitrags geblieben.
Ausschlaggebend dafür war die Rücksichtnahme auf die vielen älteren und wirtschaftlich nicht so gut dastehenden Mitglieder, die uns sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten die Treue gehalten haben und die an ihren Gewohnheiten und der Mitgliedschaft im FGV festhalten, auch wenn sie nicht mehr alle vielfältigen Angebote wahrnehmen können. Was unsere Vereinsmitglieder am meisten zusammenhält, ist das Wandern – wenn auch die Strecken ein bisschen kürzer werden – und unsere Vereinszeitschrift „Siebenstern“.
Doch die Zeit bleibt nicht stehen. Die Zahl unserer 60- bis 80-jährigen Mitglieder, die einen wichtigen Anteil unseres FGV darstellen, wird sich in den nächsten Jahren stark vermindern. Dazu sind besonders in unserer Region die negativen Auswirkungen der demografischen Verhältnisse empfindlich spürbar. Das gesamte Beitragseinkommen bleibt davon nicht unberührt. Unsere Aufgaben hingegen, das haben Sie sicher der Presse und dem Siebenstern entnommen, werden nicht weniger und die Kosten für deren Bewältigung steigen regelmäßig.
Um nur ein Beispiel zu nennen: In den letzten 14 Jahren hat der Fichtelgebirgsverein – Zuschüsse bereits abgezogen – 2,2 Millionen € in die Verbesserung unserer Unterkunftshäuser investiert. Das sind Ausgaben, die wir nicht nur für unsere Mitglieder tätigen, sondern die der gesamten Region zu Gute kommen und die für die Infrastruktur der Wanderregion Fichtelgebirge unverzichtbar sind. Das trifft genauso auf die von uns markierten 3.400 km Wanderwege zu, deren komplette Neumarkierung in den nächsten drei Jahren ansteht – für die Bevölkerung und für die Gäste, die der Tourismus zu uns bringt. Nicht umsonst erwähnt der Bayreuther Landrat Hübner, einer der Vorsitzenden der Tourismuszentrale Fichtelgebirge, dass Tourismus im Fichtelgebirge in der gewohnten Form ohne die Markierung des Fichtelgebirgsvereins nicht denkbar wäre. Wenn man alles zusammennimmt, müssen wir in den nächsten Jahren 1,8 Millionen € an Unterhalt und Investitionen in unsere Häuser stecken. Das

Aktiv durch´s Jahr
Let's go
jeder Schritt hält fit
Aktionsjahr
Ich mache mit!!!
Deutsches Wanderabzeichen 2014
www.deutsches-wanderabzeichen.de
Vielfalt entdecken ▪ aktiv sein zu jeder Jahreszeit, ob beim Wandern ▪ Radwandern ▪ Geocaching ▪ Familienwandern ▪ Gesundheitswandern und vielem mehr. Über 100.000 geführte Touren, die für das Deutsche Wanderabzeichen punkten bieten die Wandervereine im Deutschen Wanderverband. Zusätzlich erkennen über 60 Krankenkassen das Deutsche Wanderabzeichen bei den Bonusprogrammen an.
Sei aktiv und gehe mit!!!
Viele Angebote und den Kontakt zum Wanderverein in Ihrer Nähe finden Sie auf **www.deutsches-wanderabzeichen.de** oder beim Deutschen Wanderverband: **info@wanderverband.de**

kann nicht von heute auf morgen geschehen, denn wir haben den Anspruch, uns keinesfalls weiter zu verschulden. Bei all diesen Anstrengungen bemüht sich die Hauptvorstandschaft des Fichtelgebirgsvereins, das Vereinsleben des FGV bei Verminderung der Ausgaben weiter zu fördern.

Wir haben nicht nur in den letzten Jahren viel getan! Neue Aufgaben warten auf uns und harren der Bewältigung. Wir gestalten deshalb die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft für die Damen und Herren, die unsere Arbeit für die Gesellschaft und die Region über die Jahre verfolgt haben und denen es vielleicht nicht so schwer fällt, einen von ihnen selbst frei zu wählenden und steuerlich voll absetzbaren jährlichen Förderbeitrag von mindestens 60,- Euro, Höhe nach oben vollkommen offen, dessen Beitragsdauer sie selbst bestimmen können, für unsere Arbeit zu überweisen bzw. einziehen zu lassen.

Selbstverständlich können Sie auch Spenden in gewohnter Weise an den Fichtelgebirgsverein tätigen. Unsere Bankverbindung hierzu siehe unten.

Für weitere Informationen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter in der FGV-Hauptgeschäftsstelle gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

» *Heinrich Henninger*

Unsere Bankverbindung:

Sparkasse Hochfranken, IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

FGV-Hauptgeschäftsstelle
Telefon: 09232 70 07 55
Montag bis Donnerstag
10.00 bis 16.00 Uhr

Pöhlmann Fliesen Natursteine

95145 Oberkotzau
Saalestraße 4
Tel. : 0 92 86/9 45 0
Fax: 0 92 86/9 45 30

95463 Bindlacher Berg
Goldkronacher Str. 39
Tel. : 0 92 08/58 63 78
Fax: 0 92 08/58 63 80

www.poehlmann.de • info@poehlmann.de

Gemeinsam die Welt erleben ...
Begleitete Wanderreisen 2015
Wandern und genießen!

Mallorca/Alcudia	23.03.-30.03.15	898,–
Madeira	07.04.-14.04.15	1048,–
La Gomera	15.04.-22.04.15	986,–
Jakobsweg mit Pilgerurkunde	28.04.-06.05.15	1278,–
Rhodos	07.05.-14.05.15	966,–
Kappadokien	13.05.-20.05.15	978,–
Cinque Terre	16.05.-23.05.15	998,–
Sardinien	14.05.-21.05.15	898,–
Irland	12.06.-19.06.15	1098,–
Azoren	28.06.-05.07.15	1398,–
Toskana	31.05.-07.06.15	1078,–

Anspruchsvolle Trekkingtouren 2015

Trekking Madeira	11.06.-18.06.15	1148,–
Trekking Azoren	16.08.-26.08.15	1998,–

NEU Sao Miguel - Flores - Corvo - Sao Miguel

Unsere langjährige Erfahrung – Ihr Vorteil:

Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro
Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen,
Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage
Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer
Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels

Unser Frühbucher-Plus für Sie:

Bei Buchung einer Wanderreise aus diesem Programm bis **14. JANUAR 2015**, erhalten Sie einen Ausflug pro gebuchter Person – lassen Sie sich überraschen.

Wander-Hotline:

Tel. 09221 / 958312 - Frau Ulrike Hermann

Ausführliche Programme bei uns im Büro oder unter www.schaffranek-kulmbach.de

Premium Partner
ReiseCenter Schaffranek & Team
Am Zentralparkplatz I 95326 Kulmbach
Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 I Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: info@schaffranek-kulmbach.de
www.schaffranek-kulmbach.de

Herbsttagung des Fichtelgebirgsvereins

Die Richard-Wagner-Festspielstadt Bayreuth war Tagungsort für die Herbstversammlung der 55 Ortsvereins-Vorsitzenden unseres FGV, bei der wichtige Nachwahlen auf dem Programm standen.

Jörg Nürnberger, stellvertretender Hauptvorsitzender

Christian Kreipe, Referent für Wege

Die Versammlung wählte Rechtsanwalt Jörg Nürnberger (Tröstau) zum weiteren stellvertretenden FGV-Hauptvorsitzenden, da dieses Amt bisher vakant war. Christian Kreipe (Tröstau), Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge, übernimmt nach einstimmigem Beschluss das Ehrenamt des FGV-Hauptwegemeisters, nachdem Rudi Scharf zurückgetreten war.

Der Bayreuther FGV-Ortsverein, der Ausrichter der Veranstaltung war, wurde 1890 gegründet, so Ortsvereins-Vorsitzender Hans-Udo Sadler bei seiner Begrüßung der Gäste und zähle heute 240 Mitglieder. Arbeitsschwerpunkte im Ortsverein seien die Wegemarkierung und das Wandern. Hier werden besonders Familien- und Seniorenwanderungen, eine Marathonwanderung und Meditationswanderungen angeboten, auch beim Schulwandern sei man tätig geworden. Vertreten ist der FGV-Ortsverein im Naturschutzbeirat der Stadt Bayreuth. Stellvertretende Oberbürgermeisterin Beate Kuhn freute sich bei der Begrüßung der Anwesenden, dass die Bayreuther Siebensternler im nächsten Jahr auf 125 Jahre Vereinsarbeit zurückblicken können, die eine wertvolle Arbeit für das Gemeinwesen in der Bayreuther Region sei.

FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger (Münchberg) gab zunächst eine Übersicht über die vielfältigen Tätigkeiten des FGV-Hauptvereins in diesem Jahr. So sei man nicht nur bei der OFRA in Hof vertreten gewesen, sondern auch bei der Sommerlounge beim Verein „Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge“. Weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit erfolgte mit den Tourismuszentralen in Fichtelberg und Nürnberg, den Wanderverbänden auf bayerischer, deutscher und europäischer Ebene, dem Förderverein Roggenkultur Weißenstadt, den Naturparken Fichtelgebirge und Steinwald, dem Verein Lebenshilfe Marktredwitz, der Euregio Egrensis, den Forstbetrieben und mit vielen Städten, Gemeinden und Landkreisen der Fichtelgebirgsregion. Grenzüberschreitend sei der FGV mit den Wanderfreunden des KCT in Tschechien in Verbindung. Die FGV-Naturschutzmedaille konnte anlässlich des FGV-Kulturtages dem Schwarzenbacher Verein „Hertelsleite“ überreicht werden und den FGV-Kulturpreis erhielt der FGV-Ortsverein Weidenberg für 40 Jahre Volkskundesammlung. Neben den beiden Internetpräsentationen bayern-fichtelgebirge.de und fichtelgebirgsverein.de sei der FGV nun auch bei Facebook vertreten. Gute Kontakte pflege man auch zu den 55 Ortsvereinen bei Jubiläen und besonderen Veranstaltungen. Weitere Ausführungen unseres Hauptvorsitzenden zeigten auf, welch umfangreiches Arbeitspensum von der FGV-Hauptvorstandschaft bei der Betreuung der FGV-Unterkunftshäuser geleistet wurde. Viel Arbeit musste auch von den Mitarbeitern der FGV-Hauptgeschäftsstelle in Wunsiedel geleistet werden, das Haus des FGV sei Treffpunkt für viele Sitzungen und Besprechungen gewesen.

FGV-Projektleiter Peter Hottaß (Gefrees) und Hauptwegemeister Christian Kreipe (Tröstau) berichteten, dass in 47 Sitzungen des „Arbeitskreises Wanderwegebetreuung“ der Ist-Zustand des 3.400 Kilometer umfassenden Wanderwegenetzes festgestellt wurde, danach folgte die Planung und die Umsetzung der Verbesserungen, wobei noch viele Wanderwege in Zusammenarbeit mit den FGV-Ortsvereinen einer Überprüfung unterzogen werden müssen. Die digitale Erfassung der Wanderwege war die Grundvoraussetzung für die zukünftige Wegearbeit, der PC habe bei den Markierern Einzug gehalten. 300 neue Wegeverlaufsschilder wurden zwischenzeitlich angebracht, die Bestellung des Materials mit den genauen Angaben erfolge über die FGV-Hauptgeschäftsstelle in Wunsiedel. Gesucht werden weiterhin für die Wegemarkierung so genannte Wegepaten, die entsprechend geschult werden und die dann die Betreuung bestimmter Wegeabschnitte übernehmen, um so die FGV-Markierungswarte zu entlasten. Die Kommunen wurden durch ein Rundschreiben gebeten, den FGV bei der Wegebetreuung zu unterstützen, denn das Wegekonzept sei

Ehrung Karl-Heinz Munzerts mit dem Goldenen Siebenstern

das Rückgrat des Wandertourismus im Fichtelgebirge. Christian Kreipe wies auf verschiedene Wanderwege hin, die neu geschaffen oder überarbeitet wurden. Hauptprojekt sei derzeit der Egerwanderweg von der Quelle bis zur Staatsgrenze zu Tschechien. Bei allen angedachten Maßnahmen muss vorher eine Planung über den FGV erfolgen, damit auch Zuschüsse beantragt werden können.

» *Dietmar Herrmann*

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen
Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

Tipps & Termine:

Termine der Wanderverbände

Deutscher Wanderverband

17. – 22.06. Dtsch. Wandertag Paderborn

Bayerischer Wanderverband

06. - 08.03. Vertreterversammlung, Eglofs/Allgäu

Termine des Fichtelgebirgsvereins/ Hauptverein

Wandertreffen

05.07.15 Frühjahrswandertreffen
OV Bischofsgrün / Ochsenkopfgipfel

Gebietstreffen

Gebiet I

04.10.15 Gebiet II, in Kemnath

Gebiet III

Gebiet IV

14.06.15 Gebiet V, in Marktleuthen

Jahreshauptversammlung

18.04.15 127. Hauptversammlung
OV Bischofsgrün/Kurhaus

OV-Vorsitzendentagung

10.10.15 OV Rehau
(Tagungslokal noch unbekannt)

Fichtelgebirgstag

16.05.15 Weidenberg

Bürgerinitiative sagt weiterhin NEIN zur Stromtrasse

Die Monstertrasse muss verhindert werden, auch wenn Anfangs- und Endpunkt der Trassenführung verändert wurden.

FGV-Naturschutzreferent Jörg Hacker referierte über die Energiewende, die nachhaltige Energieversorgung durch Ablösung fossiler und nuklearer Energieträger und über die Auswirkungen des Netzentwicklungsplanes.

Die Bürgerinitiative „Fichtelgebirge sagt NEIN zur Monstertrasse"; der Bund Naturschutz und der Fichtelgebirgsverein hatten für 7. November 2014 zu einer Podiumsdiskussion in die Fichtelgebirgshalle Wunsiedel eingeladen. Nach Grußworten von Bürgermeister Karl-Willi Beck und Landrat Dr. Karl Döhler trugen Experten ihre Sachargumente vor über die negativen Auswirkungen der geplanten Höchstspannungs-Gleichstrom-Trasse (HGÜ) durch das Fichtelgebirge. Informiert wurde über die gesamte Energiepolitik und über eine dezentrale Energieversorgung. Es referierten Dr. Her-

RUPPRECHT

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH

Verfolgten aufmerksam die Ausführungen der Referenten: (von links) FGV-Hauptvorsitzender Heiner Henniger, Landrat Dr. Karl Döhler, Bürgermeister Karl-Willi Beck und stv. FGV-Hauptvorsitzender Jörg Nürnberger.

bert Barthel (Energiereferent des Bund Naturschutz in Bayern), Wolfgang Schödel (Staatsforsten Steinwald), Fred Terporten-Löhner (Kreisvorsitzender Bund Naturschutz Wunsiedel) und Jörg Hacker (Referent für Naturschutz beim Fichtelgebirgsverein).

» *Dietmar Herrmann*

Weitere Hinweise unter www.fichtelgebirgesagtnein.de.

Den Redebeitrag von Jörg Hacker können Sie im Original auf http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Tipps & Termine:

Termine des Fichtelgebirgsvereins/ Hauptverein

Fachtagungen und Fortbildungsseminare

20.03.15	Jahrestagung der Jugend- und Familiengruppenleiter/innen und allen an der Jugendarbeit Interessierten aus den Ortsvereinen im Jugendhaus in Weidenberg
27.02.-01.03.15	Wanderführerausbildung-Teil I, Schullandheim Oberfranken Weißenstadt
06.03.-08.03.15	Wanderführerausbildung-Teil II Schullandheim Oberfranken Weißenstadt
20.03.-22.03.	Wanderführerausbildung-Teil III Schullandheim Oberfranken Weißenstadt
24.04.-26.04.	Wanderführerfortbildung Schullandheim Oberfranken Weißenstadt

Schulungen im Bereich Wegemarkierung

Digitale Wegeverwaltung

11.02.	Jacob-Ellrod-Schule, Gefrees – Kurs 1-PC-Profis
18.02./ 25.02.	Jacob-Ellrod-Schule, Gefrees – Kurs 1-PC-weniger erfahren, 2 Abende

Grundlehrgang Wegemarkierung

07.02.	Jacob-Ellrod-Schule, Gefrees

Praxislehrgang Wegemarkierung

25.04.	Waldsteinhaus

Wirtsehepaar fühlt sich pudelwohl im Seehaus

Wir bieten unseren Gästen hauptsächlich Produkte aus der Region an.

Seit dem 18. Oktober bewirtschaften Christina und Christian Castro Riemenschneider das Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins „Seehaus“. Nach den ersten holperigen Anfangswochen haben sich die beiden Wirtsleute im und um das Haus gemütlich gemacht und die Arbeitsabläufe in der Küche und im Haus werden mehr und mehr zur Routine.
„Wir dürfen gar nicht daran denken, wie uns die Wanderer an den ersten drei Wochenenden niedergerannt haben“, erinnern sich die beiden. Zwischenzeitlich hat sich der Besucherstrom etwas gelegt, da November und Dezember nicht gerade ideale Wandermonate sind. Trotzdem ist das Haus an den Wochenenden gut frequentiert. „Auch freuen wir uns riesig, Weihnachtsfeiern von Vereinen, Betrieben und Behörden ausrichten zu dürfen“.

Christian Riemenschneider, Jahrgang 1983, hat in Bayreuth als Koch gelernt. Sein beruflicher Werdegang führte ihn als Jungkoch nach Ulm in das Restaurant „Spazz“. Nach zwei Jahren lockte es den jungen Fichtelgebirgler zur Traurminsel der Deutschen, nach Mallorca. Dort arbeitete Christian Castro Riemenschneider fünf Jahre mit verschiedenen Aufgabenbereichen. 2010 zog es Christian mit seiner Gattin Christina, die er auf Mallorca kennenlernte, wieder zurück in das Fichtelgebirge, wo er im „Oskar, dem Wirtshaus am Markt“, in Bayreuth tätig war. Als die beiden von der freien Stelle im Seehaus im Frühjahr 2014 erfuhren, stand für Christina und Christian fest, das wäre es: das legendäre Seehaus im Fichtelgebirge als Wirtsehepaar betreiben zu können. Nach Bewerbungsgesprächen und Vorstellungsterminen beim Fichtelgebirgsverein, war es für beide Partner klar: Christian und Christina Castro Riemenschneider bewirtschaften das Seehaus!

Das Unterkunftshaus passt auch zur Philosophie der beiden jungen Leute. Da sie junge Eltern sind, wollen sie ihren Kin-

EDREX

Küchendunstabsauganlagen
Edelstahlbau

Königsheideweg 448, 95485 Warmensteinach
Tel. 09277-975888
E-Mail: info@edrex.de

BAUGESELLSCHAFT
BAD BERNECK
bbb

Rohbauarbeiten
Sanierung & Reparatur
An- und Umbauten
Kleinaufträge
Planungsbüro

Maintalstraße 155 | 95460 Bad Berneck
09273-501 603 0 | info@baugesellschaft-badberneck.de

REZEPT

Lebkuchenparfait – der Nachtisch nach einem Festtagsmahl

3 Eigelb
30 g Zucker
100 g Kuvertüre
250 ml Sahne
3 Eiweiß
1 Lebkuchen
1 Prise Lebkuchengewürz

5 Orangen
100 g Zucker
Zimt
Nelken
Minze für Deko

Sahne steif schlagen. In einer anderen Schüssel das Eiklar steif schlagen. Eigelb mit dem Zucker cremig schlagen.
Die Kuvertüre klein hacken und auf dem Wasserbad schmelzen. Die Eigelbmasse zügig mit der Schokolade verrühren. Klein gehackten Lebkuchen und Gewürze zufügen. Eiklar und Sahne vorsichtig unterheben.
Eine Rührkuchenform mit Klarsichtfolie auslegen und die Masse einfüllen. Über Nacht im Eisfach gefrieren lassen.
In Scheiben schneiden.
Die Orangen filetieren und den Saft auffangen. Den Zucker in einer Pfanne karamellisieren lassen, mit dem Orangensaft ablöschen und die Gewürze dazu, Orangenfilets kurz mit durch schwenken und zu dem Parfait reichen.

Gutes Gelingen wünscht Ihnen Christian Castro Riemenschneider

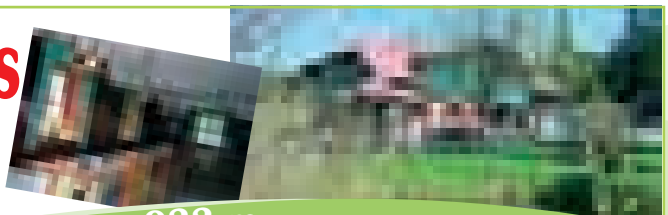
Sie leben sich von Woche zu Woche mehr ein und lernen das Seehaus mit all seinen Eigenheiten zunehmend lieben, Christian und Christina Castro Riemenschneider.

Unterkunftshaus Seehaus

Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins

Tel. 09272 / 222, Fax 09272 / 477, Mobil 0171/7595653

info@seehaus-fichtelgebirge.com
www.seehaus-fichtelgebirge.com



Der Wanderer-Treffpunkt am Schneeberg - 922 m

Übernachtung (23 Betten) nach Voranmeldung
35 Schlafstellen im separaten Matratzenlager.

Gerne richten wir für Sie Familienfeiern oder Betriebsfeiern aus! Außer unseren selbstgemachten Kuchen, fränk. Spezialitäten und Brotzeiten können Sie auf Wunsch und Vorbestellung auch internationale Gerichte genießen.

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Sonntag ab 9.30 Uhr,
Sonntag ab 18 Uhr geschlossen. Montag und Dienstag Ruhetag/Ab April dann nur noch Montags!

Fam. Castro Riemenschneider
mit dem gesamten Seehaus-Team
heißt Sie herzlich willkommen!

dern eine zukunftsfähige Umwelt gestalten. So wird im Haus durch zwei BHKW der Strom und die Wärme selbst erzeugt. Im kommenden Jahr soll das Wärme- und Stromsystem einer Erneuerung unterzogen werden, wo dann hoffentlich die bisherigen Stromausfälle bei Spitzenlasten des Stromverbrauchs der Vergangenheit angehören.

Die Wirtsleute legen sehr viel Wert auf umweltbewusstes Einkaufen der Lebensmittel und Getränke, die sie den Gästen servieren. So bezieht Christian Castro Riemenschneider Fleisch- und Wurstwaren von heimischen Metzgern und vom Forstbetrieb Fichtelberg die Wildfleischwaren. Spirituosen, Weine und Säfte liefern Produzenten aus Franken.

Einen Teil der heimischen Lieferanten können Sie auch an den nebenstehenden Anzeigen ersehen.

Der Fichtelgebirgsverein e.V. wünscht dem Wirtsehepaar Christina und Christian, trotz vieler Arbeit, eine schöne Zeit und viel Erfolg auf dem Seehaus.

» *Klaus Bauer*

Weitere Infos finden Sie unter: http://www.fichtelgebirgsverein.de und http://www.seehaus-fichtelgebirge.com.

Fichtelgebirgsverein auf OFRA vertreten

Wolfgang Uhl, von WestWind Outdoor, lud den FGV zur Ausstellung nach Hof ein

Auf Einladung von Wolfgang Uhl, dem bekannten Hofer Filmemacher und Inhaber der Fa. WestWind Outdoor in Hof, beteiligte sich der Fichtelgebirgsverein mit HV Heinrich Henniger, stellv. Hauptvorsitzenden Monika Saalfrank, Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer, die Referenten für Naturschutz und Wandern, Jörg Hacker und Dieter Kottwitz, sowie Franz Mutz vom OV Vordorf, der es sich nicht nehmen lies den Heimatverein an den Arbeitstagen zu vertreten. Auch beteiligten sich die beiden Jugendmitglieder aus Bischofsgrün, Andreas Lederer und Tobias Jahreis, denen es großen Spaß gemacht hat, sich für den Verein zu präsentieren. Über eine Woche lang standen die Siebensternler Rede und Antwort zu den Fragen der Besucher. Viele Besucher kannten natürlich den Fichtelgebirgsverein, für andere jedoch war der Fichtelgebirgsverein noch unbekannt. Auffällig war, dass die Standbesucher zwar unsere Unterkunftshäuser kannten und dort schon öfters eingekehrt bzw. übernachtet haben, aber dass die Häuser allesamt dem Fichtelgebirgsverein gehören war einem Großteil unbekannt. Hier sehen sich die Verantwortlichen in der Pflicht, den großen Aufgabenbereich des Heimatvereins noch weiter bekannt zu machen. Insgesamt hat es allen Beteiligten vom Fichtelgebirgsverein großen Spaß gemacht, ein Dank geht auch an Herrn Uhl, der diese Präsentation ermöglichte.

» *Klaus Bauer*

Beim Einstand geht's lustig zu

Beim ersten Stelldichein der Musikanten haben Mitwirkende und Publikum großen Spaß

Als Erfolg hat der Ortsverein das erste Arzberger Musikanten-Stelldichein gewertet. Es gab zünftige Wirtshausmusik zum Zuhören und Mitsingen in geselliger Runde. Die Hofer Volksmusikanten, das Neualbenreuther Zwio und die Dampf-Brüder aus Neustadt/Waldnaab trafen mit ihrer Musik den Geschmack der Gäste. Ihnen war von Anfang an anzumerken, dass sie sich nicht mit dem Zuhören begnügen wollten. Immer wieder stimmten sie in die Musikstücke mit ein. Und so wurde aus der Veranstaltung ganz spontan eine Art Wirtshaussingen. Die Harmonie zwischen den Musikanten und den Gästen stimmte, und als dann nach dreieinhalb Stunden der offizielle Teil der Veranstaltung sein Ende nahm, hatten sowohl die Musikgruppen als auch „ihr großer Chor" im Saal noch lange keine Lust, aufzuhören. Auch nach der Verabschiedung durch OV-Vors. Gerhard Wunderlich blieben einfach alle sitzen und sangen und spielten zusammen in fröhlicher Runde weiter. Zum guten Gelingen der Veranstaltung trug auch Hartwig Küspert mit seiner humorvollen Moderation bei. Zu Beginn der Veranstaltung hatte Willi Conrad, der im vergangenen Jahr den Volksmusikwettbewerb „Arzberger Bergkristall" gewonnen hatte, den Wanderpreis an den Fichtelgebirgsverein zurückgegeben.

„Wer neue Wege gehen will, muss alte Pfade verlassen", sagte Barbara Arlt. Die zweite OV-Vors. erinnerte an die tollen Veranstaltungen im Rahmen des Volksmusikwettbewerbs „Arzberger Bergkristall". Doch in den letzten Jahren sei der Weg immer beschwerlicher geworden. Es seien auch immer weniger diesen Weg mitgegangen, betonte Barbara Arlt. „Willi Conrad ist nicht nur klassisch, sondern auch Klasse", stellte Hartwig Küspert in seiner Laudatio auf den vorerst letzten Gewinner des „Arzberger Bergkristalls" fest. Der Arzberger Bergkristall habe in Arzberg ein Stück Musikgeschichte geschrieben, sagte Conrad. Die Hofer Volksmusikanten bewiesen, dass sie nicht nur heimische Musikstücke in ihrem Repertoire ha-

Heute hat´s ganz fest geschneit,

es beginnt die Weihnachtszeit!
Überall legt Weiß sich hin
stecken viele Wünsche drin.
Dunkel ist´s, schon sehr früh Nacht
mir das aber gar Nichts macht,
ich steck die Laterne an,
hat der Spaziergänger Freude dran.
Lichter wird´s in jedem Haus
Alles schaut verzaubert aus
voller Kerzen und grünem Tann
stecken wir uns mit Weihnachtsfreude an.
Und gehst Du dann mit mir raus
schaut Dein Gesicht verzaubert aus
du träumst vom Fest mit himmlischen Wonnen,
die Weihnachtsfreud´ ist angekommen.

Christine Rupprecht
19. November 2013

ben, sondern - wie es Moderator Hartwig Küspert ausdrückte - durchaus auch international sind. Neben Liedgut aus dem Frankenwald hatten die fünf Musikanten auch traditionsreiche Lieder aus Nachbarländern im Gepäck. Das Neualbenreuther Zwio mit Monika Kunz und Franz Thannhauser saß direkt zwischen dem Publikum und erfreute mit seinen teils selbst getexteten Couplets sowie lustigen, aber auch rührseligen Stücken.Auch die Stücke von Alfons Gollwitzer und Theo Helgert, den beiden Dampf-Brüdern, bestachen durch Individualität, aber auch Eingängigkeit. An die beiden wurden aus dem Publikum immer wieder Liedwünsche herangetragen, die die Musiker dann auch umgehend erfüllten. Den Gästen im Saal bereitete es offensichtlich großen Spaß, gemeinsam mit den Musikanten zu singen. Die drei Musikgruppen wechselten zwischen rührseligen, lustigen und derben Liedern.

» *Daniela Hirsche*

Tipps & Termine:

Termine des Fichtelgebirgsvereins/ Hauptverein

Gebietssitzungen zu den Wegemarkierungen

23.02.	Gebiet 5 – Jacob-Ellrod-Schule, Gefrees
24.02.	Gebiet 4
26.02.	Gebiet 3
02.03.	Gebiet 2
03.03.	Gebiet 1

Jubiläen der Ortsvereine

125 Jahre	OV Bayreuth
125 Jahre	OV Hof / Saale
115 Jahre	OV Rehau
115 Jahre	OV Selb
90 Jahre	OV Tröstau

Die Geschäftsstelle des Fichtelgebirgsverein ist von Montag, 22. Dezember bis einschließlich Dienstag, 6. Januar 2015 geschlossen!
Wir bitten um Beachtung!
Bei dringenden Fällen bitte Mobil:
0172 2 61 38 08
Klaus Bauer, Geschäftsstellenleiter anrufen.

Neues vom Schneeberg

Der Schneeberg ist die höchste Erhebung des Fichtelgebirges und des Frankenlandes

Foto: Michael von Hohenberg

Das ehemalige Militärgelände der Bundeswehr auf dem Schneeberg wurde am 2. Oktober 2014 von dem Energieversorger SWW Wunsiedel GmbH (früher Stadtwerke Wunsiedel) von der Bundesanstalt für Immobilien käuflich erworben. Es umfasst im Gipfelbereich 12.695 Quadratmeter Grund mit dem ehemaligen Fernmeldeturm, mit ehemaligen Wachgebäuden, Kfz-Hallen, Sozial- und Bürogebäude, Bunker (siehe Foto).

Die SWW Wunsiedel GmbH will das Areal für die Breitbandversorgung der Region nutzen. Dort, wo keine Glasfaserkabel verlegt werden können, könnte dann eine leistungsfähige Richtfunkverbindung einspringen. Mit dem Schneebergturm kann eine zentrale Schaltstelle für das Internet im Fichtelgebirge geschaffen werden. Der Mobilfunkanbieter Vodafone nutzt bereits seit einigen Jahren als Mieter den Turm.

Die Universität Bayreuth möchte den Schneebergturm für Forschungszwecke nutzen. Der Standort ist bestens geeignet für Wissenschaftler, die sich mit Atmosphärenforschung, Klimawandel, Luftqualität oder mit den Auswirkungen von Klimaextremen auf Pflanzen- und Tierwelt beschäftigen.

Die SWW Wunsiedel GmbH hat sich dazu entschieden, einen Kommunikationsbeirat zu gründen, dem die Bürgermeister der umliegenden Städte und Gemeinden angehören. Da das neue SWW-Areal in einem Naturschutzgebiet liegt, gehören dem Beirat auch der Fichtelgebirgsverein und der Bund Naturschutz an.

» *Dietmar Herrmann*

Die gesamte Geschichte der Bauwerke auf dem Schneeberg finden Sie unter www.bayern-fichtelgebirge.de, Region Schneeberg

Krippla schaun

Insel der Ruhe und Besinnung in der Weihnachtszeit

Kaum hat die Scherzenmühle die Pforten für die Besucher Ende Oktober geschlossen, beginnen die Vorbereitungen für die Krippenausstellung. Bereits zum zwölften Mal machen sich die Bastelfrauen mit Unterstützung der „Rentnerband“ an die liebevolle und aufwendige Arbeit, um die Scherzenmühle weihnachtlich heraus zu putzen. Bis 6. Januar kann man sich jeweils an den Adventswochenenden und an den Feiertagen von 14 – 16 Uhr von den vielen verschiedenen Krippen und weihnachtlichen Szenen verzaubern lassen. Längst ist die Krippenausstellung kein Geheimtipp mehr. Für viele Besucher gehört das „Krippla schaun“ in der Adventszeit als ein Erlebnis jenseits des Stresses und der Hektik der Vorweihnachtszeit dazu. Die vielen detailreichen Dioramen wollen in Ruhe entdeckt werden und in der Weihnachtsstube, in der auch eine Eisenbahn nicht fehlen darf, kann man bei Glühwein und Gebäck zur Ruhe kommen. Auf einen Besuch freut sich der OV Weidenberg.

Ute Roth

Verabschiedung von Peter Hottaß aus dem Naturpark

Am 13. Oktober wurden im Rahmen einer kleinen Feier langjährige Vorstands- und Beiratsmitglieder des Naturparks Fichtelgebirge im Freilandmuseum Grassemann verabschiedet. Unserem ehemaligen Hauptvorsitzenden Peter Hottaß, der vier Jahre lang als Beiratsmitglied wirkte, wurde für sein Engagement ebenfalls gedankt.

Tipps & Termine:

Termine aus den Ortsvereinen (Auszugsweise)

April

OV Sparneck

06.04. Osterwanderung von Betzenstein zum Eibgrat

Mai

OV Nemmersdorf

01.05. Maibaumaufstellen mit Tanzdarbietungen der FGV Jugend am Vereinsgelände, Beginn 14:00 Uhr

OV Sparneck

01.05. Aufstellen des Maibaums mit Marktplatzfest

14.05. Himmelfahrtswanderung zum Berggottesdienst am Waldstein

Juni

OV Bayreuth

13.06. Wanderung mit Festabend zum 125-jährigen Vereinsjubiläum

OV Franken

21.06. Grill- und Kinderfest an der Siebensternhütte

OV Schirnding

21.06. Sonnwendfeier Gasthof Singer. Beginn 19:00

OV Sparneck

20.06. Sonnwendfeier am Reinersreuther Wegweiser

OV Sparneck

27.06. Botanische Exkursion am Schneeberg. Treffpunkt um 14.00 Uhr am Schneeberg-Parkplatz

OV Tröstau

13.–14.06. Haislfest

OV Vordorf

27.06.-28.06. Kinder- und Sommerfest

Neue Lesemöglichkeiten

Den „Siebenstern“ gibt`s jetzt auch online. Auch weitere Seiten stehen online bereit.

Der ehrenamtlich tätige FGV-Schriftleiter Klaus Bauer stellt die Vereinszeitschrift Siebenstern in das Internet. (Foto: D.H.)

Seit dem Jahr 1927 erhalten die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins (FGV) kostenlos und regelmäßig sechs Mal im Jahr die Vereinszeitschrift mit dem Titel „Siebenstern“. Wer die Hefte sammelt, hat sich im Laufe der Jahrzehnte eine umfassende Heimatbibliothek angeeignet. Jedem Jahrgang ist ein Inhaltsverzeichnis beigefügt, was ein schnelles Auffinden von Abhandlungen ermöglicht.

Der FGV wurde im Jahr 1888 gegründet, eine Vereinszeitschrift gab es damals nicht. Als nach dem Ersten Weltkrieg die Mitgliederzahl stark anstieg, ergab sich ein dringendes Bedürfnis nach einem „Bindeglied“ zwischen Vereinsangehörigen und Vereinsführung. Von 1921 bis 1926 begnügte man sich mit einem Provisorium. Der Verleger und Ortsgruppenvorsitzende aus Schwarzenbach/Saale Weigand gründete 1921 die Heimatzeitung „Das Fichtelgebirg“ (ohne „e“), der FGV-Hauptverein erklärte sie zum Vereinsorgan. Während der Inflationszeit mussten die Ortsgruppen Altpapier sammeln, damit diese Zeitschrift überhaupt erscheinen konnte. Als die Geldverhältnisse sich stabilisiert hatten, kam der Bezug der Zeitschrift dem Verein zu teuer, weshalb eine andere Lösung gesucht wurde. Der Verlag Carl Gießel in Bayreuth war schließlich bereit, den Druck einer neu einzurichtenden vereinseigenen Zeitschrift gegen eine tragbare Finanzierung zu übernehmen. Diese seit 1. Januar 1927 im Eigenverlag des FGV erscheinende Zeitschrift erhielt den Namen „Siebenstern“, benannt nach der Charakterpflanze des Fichtelgebirges.

Der Siebenstern ist wohl das wirksamste Bindeglied innerhalb des Vereins, ein zuverlässiges Band zwischen dem Hauptverein, den 55 Ortsvereinen und jedem der 17.500 Mitglieder. Durch Veröffentlichung geeigneter Artikel hilft die Zeitschrift mit , bei der von der Satzung geforderten heimat- und volkskundlichen Erschließung des Fichtelgebirgsraums. Natur- und Umweltschutzfragen sowie das Wandern mit entsprechenden Vorschlägen rücken in den Vordergrund der Veröffentlichungen. Die Jugendarbeit im FGV wird umfassend dargestellt, in den Berichten aus den Ortsvereinen spiegelt sich das aktive Vereinsgeschehen der Zweigvereine wider. In der Medienecke wird auf neue Heimatliteratur hingewiesen.

Neben den FGV-Mitgliedern im Fichtelgebirge, Oberfranken und Bayern findet der Siebenstern auch Freunde und Leser in ganz Deutschland, Österreich, England, Niederlande, Tschechien, USA, Schweiz, Portugal, Neuseeland, Australien, Südafrika und Frankreich. Diese Bezieher der Vereinszeitschrift sind zum Teil Auswanderer und Mitglieder, die die Verbindung zur Fichtelgebirgsheimat durch die Zeitschrift aufrechterhalten wollen. Öffentliche Stellen und Bibliotheken erhalten ebenfalls den „Siebenstern“. Mit bayerischen und außerbayerischen Universitäten besteht ein reger Zeitschriftentausch. In

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verbraucher +++ Kunden und Patienten +++ Reisen und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**
MIT RECHT AN IHRER SEITE
Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

den Uni-Bibliotheken stehen die gebundenen Siebensterne und werden von Studenten für Literatur-Recherchen genutzt, wie man den Fußnoten von Dissertationen oder Diplomarbeiten entnehmen kann. Jetzt bietet der FGV eine neue Möglichkeit, die interessante Zeitschrift zu lesen. Klaus Bauer ist seit 12 Jahren ehrenamtlicher Schriftleiter der Vereinszeitschrift und gestaltet mit einem Arbeitskreis den Inhalt des jeweils um die 40 Seiten umfassenden Informationsblattes. Er hatte die Idee, den Siebenstern ab der Ausgabe 1/2014 als Blätterkatalog in das Internet zu stellen und übernahm in seiner Freizeit die aufwendige Arbeit. Wer sich also für Heimatkunde und die Aktivitäten des Heimatvereins interessiert, kann die Hefte unter www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de kostenlos lesen.
Daneben ist der Fichtelgebirgsverein mit weiteren Seiten im www – „worldwiteweb“ unterwegs. Allein die Homepage des FGV, www.fichtelgebirgsverein.de erfreut sich großer Beliebtheit bei den Surfern und Mitgliedern. Das Fichtelgebirge in allen Facetten findet man unter www.bayern-fichtelgebirge.de. Im digitalen Überblick finden Sie die Wanderwege des FGV bei www.wege.fichtelgebirgsverein.de. Diese Seite befindet sich noch im Aufbau, ist aber für die Wegewarte des Vereins mit Wegeverzeichnis oder Bestellformularen bereits nutzbar.
Interessante Neuigkeiten und für das Feedback des Vereins ist seit Oktober der Heimatverein unter www.facebook.com/fichtelgebirgsverein-e-V vertreten. Alle fünf Seiten werden von den jeweils zuständigen Referenten ehrenamtlich und in der Freizeit betreut.

» *Dietmar Herrmann*

Internetseiten des FGV:
www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de
www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de
www.wege.fichtelgebirgsverei.de
www.facebook.com/fichtelgebirgsverein-e-V

Chorsatz „Mein Fichtelgebirge“

Die ehemalige Kulturreferentin des Fichtelgebirgsvereins Frau Ulrike Leupold, komponierte und schrieb den Chorsatz „Mein Fichtelgebirge“, der sehr viel bei verschiedenen Radiosendern, wie auch Bayern 1, schon wiederholt gespielt wird.

Bei Interesse können Sie, liebe Leser, den Text und die Noten über die FGV-Hauptgeschäftsstelle bei Frau Leupold anfordern.

Tipps & Termine:

Termine aus den Ortsvereinen (Auszugsweise)

Juli

OV Grafenreuth

18./19. Wartfest auf der Hohen Warte

OV Schirnding

03. - 05. Vereinsfahrt nach Rothenburg-Dinkelsbühl und Würzburg

26.07. Gartenfest im Singergarten

OV Weißenstadt

04.07. Abendandacht an der Egerquelle – 17.00 Uhr

September

OV Vordorf

05.09./06.09. Vordorfer Haus-Kirchweih

Oktober

OV Nemmersdorf

03.10. Oktoberfest im Vereinsheim, Königsheideweg. Beginn 19:00 Uhr

OV Sparneck

11.10. Herbstwanderung im Steinwald

OV Schirnding

23.10. Hutz’a-Abend des OV Schirnding und Hohenberg im Gasthof Haidhölzl in Hohenberg

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein:

ORTSVEREIN BISCHOFSGRÜN
- Müller Heinz, Schnabelwaid

ORTSVEREIN EBNATH
- Scheyer Johanna
- Schreyer Andrea
- Schreyer Egid

ORTSVEREIN GRAFENREUTH
- Jäger Florian, Marktredwitz
- Verständig Cornelia, Marktredwitz
- Verständig Roland, Marktedwitz

ORTSVEREIN KIRCHENLAMITZ
- Prell Stefan

ORTSVEREIN KULMBACH
- Freitag Dagmar, Burgkunstadt
- Freitag Werner, Burgkunstadt

ORTSVEREIN MARKTLEUTHEN
- Völkel Celine
- Völkel Christian
- Völkel Sandra

ORTSVEREIN MARKTREDWITZ
- Englmann Bernhard, Waldershof
- Haensel Christina, Waldershof
- Haensel Jürgen, Waldershof

ORTSVEREIN MÜNCHBERG
- Ort-Kleffel Gisela, Gefrees

ORTSVEREIN NAGEL
- Kleschin Simon, Greifswald
- Voget-Kleschin Lieske, Greifswald

ORTSVEREIN NEMMERSDORF
- Meyer Markus
- Nägel Emily

ORTSVEREIN OBERWARMENSTEINACH
- Gerhardt Christoph
- Gerhardt Marion

ORTSVEREIN SCHÖNWALD
- Neupert Bernd, Selb
- Neupert Hannah, Selb
- Neupert Maximilian, Selb
- Neupert Monika, Selb
- Neupert Stella, Selb

ORTSVEREIN SELB
- Küfner Christina, Schönwald
- Küfner Karlheinz, Schönwald

ORTSVEREIN SELB-PLÖSSBERG
- Kaya Can, Hohenberg
- Maric Sylvia
- Meyer Anita
- Schaller Elfriede
- Schaller Franz
- Troppmann Alexander
- Troppmann Amar
- Troppmann Amara
- Troppmann Dana
- Troppmann Dina
- Wirth Eileen

ORTSVEREIN THIERSTEIN
- Oeser Thomas

ORTSVEREIN TRÖSTAU
- Hermann Marion, Frankfurt am Main
- Hermann Wolfgang, Frankfurt am Main

ORTSVEREIN WALDERSHOF
- Geyer Eberhard

ORTSVEREIN WEIDENBERG
- Ebert Richard, Thurnau
- Knörrer Thomas
- Lauterbach Christian
- Lauterbach Johannes
- Lauterbach Margarete
- Lauterbach Stefanie

ORTSVEREIN WEISSENSTADT
- Blei Angela
- Dittmar Catrin
- Dittmar Charlotte
- Dittmar Christian
- Dittmar Marie
- von Ramin Charlotte
- von Ramin Christiane
- von Ramin Johannes
- von Ramin Leonhard
- Tripp Renate

ORTSVEREIN ZELL
- Munke Alexander, Rinteln
- Munke Dagmar, Rinteln
- Munke Michael, Rinteln

SECHSÄMTER PFLAUMENLIKÖR:
DIE NEUE SPEZIALITÄT AUS DEM SECHSÄMTERLAND

Sechsämter Likör GmbH | Sechsämtergäßchen 2 | 95632 Wunsiedel | www.sechsämtertropfen.de

Wie von Geisterhand wurde eine Wasserlandschaft gezeichnet

Kunstprojekt „Paul Klee und fantasievolle Unterwasserwelten“

Plötzlich taucht in der Dunkelheit der schwarz-blauen Unterwasserwelt ein leuchtender goldgelber Fisch mit roten stachelartigen Flossen auf… Staunende Jugendliche betrachten Paul Klees bekanntes Bild „Der goldene Fisch“, das sich soeben auf der Leinwand Schritt für Schritt in einer Präsentation aufgebaut hat... Ein paar Stunden später verlassen sie stolz den Saal und halten ihre eigenen Kunstwerke in Händen. Szenen vom Kunstprojekt 2014.

Aus den Ortsvereinen Röslau, Selb-Plößberg, Weidenberg und Wunsiedel kamen in diesem Jahr wieder etliche kunstbegeisterte Jugendliche, Betreuer und Jugendbeiräte ins Gemeinschaftshaus nach Selb-Plößberg, um im Rahmen des Kunstprojekts 2014 diesmal den Künstler Paul Klee kennen zu lernen und einige seiner bildnerischen Techniken auszuprobieren. Schließlich griff man, von den verschiedenen Anregungen inspiriert, selbst zu Acrylfarbe, Pinsel und Leinwand, um die eigenen Bildideen einer solchen Unterwasserszene auf die Leinwand zu zaubern. Wie von Geisterhand wurden letztlich fantastische grün-blaue Unterwasserpflanzen und Wellen gezeichnet – nur mit einer Stricknadel. Denken Sie jetzt: Da ist doch ein Trick dabei!? Natürlich, Sie haben recht! Wir nutzten die „Sgraffito“-Technik und färbten die Leinwand vorher mit Ölkreiden ein und versahen sie mit einem Überzug aus schwarzer Acrylfarbe. Daneben lernten wir warme und kalte Farben gezielt einzusetzen, sodass letztlich jeder seinen „goldenen Fisch“ in einer blau-grünen Wasserlandschaft zum Strahlen bringen konnte. Es war beeindruckend, wie eifrig, konzentriert und voller Freude die jungen Leute an diesem Novembersamstag gearbeitet haben und welch fantasievolle Kunstwerke sie am Ende mit nach Hause nehmen konnten.

» *Melanie Sicher*

Internationales Großzeltlager für Kinder und Jugendliche

Die Deutsche Wanderjugend lädt für den 1. bis 9. August 2015 zum Bundeslager nach Immenhausen in Nordhessen ein

Bist Du jünger als 27 Jahre oder aktiv in der Jugendleitung und Mitglied eines Wandervereins? Dann bist Du auch Mitglied der Deutschen Wanderjugend (DWJ), wie 100.000 andere, die Draußenaktivitäten mögen. Die Deutsche Wanderjugend ist Deine politische Vertretung auf Bundesebene, bietet Aus- und Weiterbildungen an, stellt Dir kostenloses Material, wie Zelte, GPS-Geräte, Kletterausrüstung u.v.m. zur Verfügung und erstellt mit der „WALK & more“ eine bundesweite Zeitschrift für Jugendleitungen. Dazu kommen besondere Aktionen wie diese: Vor einigen Monaten fand sich ein Planungskreis von Jugendlichen aus Wandervereinen aus dem ganzen Bundesgebiet und es entstand die Idee für ein Großzeltlager. Der Wunsch war, Leute aus ganz Deutschland zu treffen, Kontakte in andere Vereine zu knüpfen, sich durch neue Ideen zu motivieren und eine gemeinsame Identifikation mit der Deutschen Wanderjugend zu gründen. Wie könnte das besser gehen, als bei einem großen Zeltlager? Die Idee war geboren und nun stehen die Details fest: Die Deutsche Wanderjugend lädt alle ab acht Jahren zum Bundeslager vom 1. bis 9. August 2015 nach Immenhausen in Nordhessen ein. Mit dabei werden auch ausländische Gäste sein, da wir europaweit zur Teilnahme eingeladen haben. Der Zeltplatz liegt am Rand des Reinhardswaldes, der zum Wandern und zum Besuch des Wildparkes und der Sababurg einlädt.

Wenn Ihr zum Lager kommen wollt, solltet Ihr Euch bei Euch zu Hause in Gruppen inklusive Gruppenleitung organisieren und gesammelt anmelden. Ihr schreibt also selbst eine Anmeldung aus. Entweder in Eurem Verein, Eurem Ortsverein oder wenn Ihr wollt auch regional öffentlich. Bei uns könnt Ihr Euch dann bis zum 1. Mai 2015 gesammelt anmelden. Anmeldelisten fordert bitte frühzeitig bei uns an. Wir bieten Euch einen sehr schönen Lagerplatz, dazu Vollverpflegung und ein vielfältiges Programm mit zahlreichen Aktivitäten. Ihr werdet wandern, Fahrrad fahren, schwimmen, klettern und paddeln, Burgen, Türme, Höhlen und Tierparke besichtigen können. Für jeden ist etwas dabei und dazu kommt noch das Großprogramm für alle gemeinsam auf dem Lagerplatz.

Für den Zeltplatz, die Verpflegung und das Programm, müssen wir von allen Teilnehmenden 148 € pro Person einsammeln. Ihr könnt von uns aber eine Rechnung zur Teilnahme am Lager bekommen und so alle Euch sonst zur Verfügung stehenden Zuschüsse (Verein, Stadtjugendpflege, Kreisjugendpflege, Jugendringe) beantragen. Die Anreise und Zelte organisiert Euch bitte selbst. Ein kleiner Zeltbestand ist für den Notfall vorhanden.

Wenn Ihr Teil dieses besonderen Projektes sein wollt, dann schaut doch auf unsere Homepage www.wanderjugend.de, gleich auf der Startseite findet Ihr weitere Informationen zum Lager. Ihr könnt auch direkt mit uns in Kontakt treten über die E-Mailadresse camp@wanderjugend.de oder telefonisch 0561/400498-3.

Wenn Ihr Materialien zum Vorführen (Power-Point), Aushängen (Poster) oder Textblöcke und Fotos für Eure Ausschreibung haben wollt, dann meldet Euch gern. Wir freuen uns, mit Euch und unseren ausländischen Gästen gemeinsam eine tolle Zeit im August 2015 zu verbringen. Ihr seid herzlich Willkommen.

Bad Berneck

Herbstfreizeit in Tannenlohe

Eine faszinierende Welt aus Granit und das sagenhafte Waldnaab-Tal erkundete die Jugend- und Familiengruppe des Ortsvereins bei ihrer Herbstfreizeit. Eine ausgedehnte Wanderung von Pfaben führte die Siebensternler durch Bayerns kleinsten Naturpark. Auf dem neuangelegten Historischen Waldlehrpfad ging es vorbei an imposanten Felsformationen wie der Steinwald Sphinx. Die erste Rast wurde im neueröffneten, wunderschön restaurierten Waldhaus eingelegt. Frisch gestärkt ging es weiter zur Platte, dem höchsten Punkt des Steinwaldes. Leider wurde der Aufstieg nicht mit der sonst so herrlichen Fernsicht vom Oberpfalzturm aus belohnt, da sich der Nebel nur spärlich lichtete. Über die Dreifaltigkeitskapelle ging es weiter zur Burgruine Weißenstein und von dort aus zum Marktredwitzer Haus zur Mittagsrast. Nach dem vorzüglichen Mittagessen wurde der Rückweg wieder an der Burgruine Weißenstein vorbei auf dem „Goldsteig“ angetreten. Übernachtet wurde in der Jugendherberge Tannenlohe, die von früheren Unternehmungen bereits bestens bekannt war. Der Abend war ausgefüllt mit Spielen und regen Gesprächen. Am nächsten Morgen wurden die Autos nach Falkenberg umgesetzt. Über die Hammermühle begab man sich in das einzigartige Naturschutzgebiet des Waldnaabtals. Über Jahrmillionen hat sich die Naab in den Granit eingefräst und dabei malerische Felsgebilde, um die sich viele Sagen und Legenden ranken, geschaffen. An der Blockhütte wurde noch mal eingekehrt, ehe es zum Ausgangspunkt zurückging. Obwohl die Sonne etwas fehlte, war es doch eine schöne Veranstaltung, die auch im nächsten Jahr eine Fortsetzung erfahren soll.

» *Rudi Kunz*

Speichersdorf

Herbstkonzert der FGV Musikschule

In achtzehn Einzelauftritten stellten die Solisten und Ensembles ihre Fortschritte auf den Instrumenten beim Herbstkonzert der FGV-Musikschule unter Beweis. Das Programm rahmten die Speichersdorfer Musikanten unter Leitung von Jürgen Küffner ein. Etwas Besonderes waren die „Cartoon Highlights”. Nach dem Arrangement von Stefano Conte spielten die Musiker ein Medley bekannter Zeichentrick-Titelmelodien. Schulleiter Michael Pöllath führte souverän durch das dreistündige Programm.

Viel Applaus erhielt Christian Kohlbeck, der bei „Rock around the clock” an der Gitarre glänzte. Dass sie viel geübt hat, bewies Katharina Roth. Die Geigerin wagte sich an die „Humoresque” von Dvorak. Das Violinenensemble unter Leitung von Ulrike Reichel-Greber bot zudem den „Schwan”, arrangiert von Barbara Doretsberger. Auf dem Keyboard spielten Corinna Scherer das „Menuett” von Johann Sebastian Bach und Jennifer Barakow den „Eurovision-Song” von Marc-Antoine Charpentier. Am Klavier intonierten Helene Bauer den „Blues Rock No. 1” von Eduard Pütz, Viktoria Krämer „Plaisir d’amour” von Jean Martini, Benedikt Scherm „Angels” von Robbie Williams und Lea Schmidt „Küss mich, halt mich, lieb mich” von Karel Svoboda. Ebenfalls beteiligt waren am Euphonium Sebastian Kopp, am Schlagzeug Michael Nerlich, an der Querflöte Julia Prischenk sowie am Akkordeon Florian Dötsch.

Für eine Überraschung sorgte der Weidenberger Musiker und Komponist Hans Schöffel. Er überreichte einen kompletten Notensatz fränkischer Blasmusik als Geschenk. Das nächste Konzert der Musikschule findet am 28.03.2015 in der Festhalle Speichersdorf um 19:30 Uhr statt.

» *Markus Brückner*

Marktleuthen

FGV-Volkstanzgruppe und FGV-Kindergruppe beim Wandern

Die Wandergruppe vor dem bekannten Wackelstein auf dem Weg zum Großen Kornberg mit (o. li.) Michael Hör.

Die Kinder- und Volkstanzgruppen des OV unternahmen gemeinsam eine Wanderung auf dem Fränkischen Gebirgsweg zum Großen Kornberg. Es waren fünfzehn Buben und Mädchen, die von Michael und Silvia Hör sowie Annelie Batrla begleitet wurden. Zuerst ging es mit dem Zug nach Niederlamitz. Von hier aus am Wackelstein und Ruine Hirschstein vorbei, zur Schönburgwarte am Großen Kornberg. Dort angekommen wurde die Gruppe von Mitgliedern des OV empfangen, die an diesem Tag hier den Turmdienst versahen. Bei herrlichem Herbstwetter wurde ihnen ein leckeres Mittagessen serviert. Nach der obligatorischen Turmbesteigung bauten die Kinder ein Lager und spielten rund um den Aussichtsturm. Danach ging es wieder bergab zurück nach Niederlamitz, um mit dem Zug zurück nach Marktleuthen zu fahren. Nach Ankunft im Heimatort waren sich alle Teilnehmer einig, dass es wieder ein schöner und gelungener Ausflug war.

» *Hans Gräf*

Deutsche Wanderjugend im Fichtelgebirgsverein e.V.

www.fichtelgebirgsverein.de/jugend

Jahresprogramm DWJ im FGV 2015

Fr. 20. März 2015
Jahrestagung der Jugend- und Familiengruppenleiter/innen und allen an der Jugendarbeit Interessierten aus den Ortsvereinen im Jugendhaus in Weidenberg

Sa. 25. April 2015
„On Tour“ in Nürnberg
Historische Eindrücke für die ganze Familie durch „Höhen und Tiefen“ der berühmten Lebkuchen, Eisenbahn, Rauschgold und Dürer-Stadt Nürnberg

Sa. 20. Juni 2015
Jugendwanderung und Erlebniskletterwald in und um Bischofsgrün

01. bis 09. August 2015
Teilnahme am Bundeslager der Deutschen Wanderjugend in Immenhausen (Rhön)

19./20. September 2015
Wochenendjugendfreizeit auf dem Seehaus

Oktober/November 2015
Kunstprojekt in Selb/Plößberg

Änderungen vorbehalten!

Problem Niedrigzins

Leistungen der FGV-Naturschutzstiftung

Die Stiftung ist die nachhaltigste Form einer Unterstützung. Nach der Stiftungssatzung ist das Grundstockvermögen in seinem Bestand dauernd und ungeschmälert zu erhalten. Die Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge unterliegt der Kontrolle durch die Stiftungsaufsicht der Regierung von Oberfranken und der Finanzbehörde. Diese prüfen die Einhaltung der gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften sowie die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel.
Der jetzige extreme Niedrigzins bringt uns aber in große Schwierigkeit, die bisherige Förderpraxis, nur mit den Erträgen aus dem Stiftungsvermögen die Maßnahmen zu fördern, fortzusetzen. Um die Förderung der Projekte auch weiterhin „satzungsgemäß“ gewährleisten zu können, werden die eingehenden Spenden - soweit erforderlich - neben den Erträgen zur Förderung des „Stiftungszwecks“ verwendet. Soweit der Spender allerdings seine Spende als „Zustiftung“ bezeichnet, wird diese dem Stiftungsvermögen zugeführt. So zählt auch weiterhin jede Spende und sei sie noch so klein.
Schwerpunkt unserer Förderung ist z.Zt. die Pflege des Geotops Bibersberg (FGV Marktleuthen). Die Fläche mit rd. 3,5 ha, Gemarkung Marktleuthen, wurde 2012 vom Fichtelgebirgsverein mit Fördermitteln des Naturschutzes, EU/Staat, Landkreis Wunsiedel und der FGV-Naturschutzstiftung, erworben. Nach dem Pflegeplan wurde der erste Abschnitt mit Freistellung der Halden entlang des Zufahrtsweges, Freistellung von Mauern (Laderampen) aus Granitbruchsteinen, öffnen des Steinbruchkessels mit seinen terrassierten Abbauwänden, erfüllt. Der Fichtenbestand im Eigentum des FGV wurde im Rahmen der Wegbaumaßnahme ohne LNPR-Mittel im Sommer 2014 durchforstet. Der notwendige Rückeweg wurde durch die Bayerische Forstverwaltung im Ausbauzustand „Erdgebundener Forstrückeweg am Bibersberg in Einfachbauweise“, u.a. mit unserer Eigenleistungsbeteiligung von rd. 500 € ausgeführt. Nach Experten-Meinung hat „bereits jetzt der Bibersberg eine bedeutende Aufwertung erfahren“. Weitere Pflegeabschnitte folgen. Bereits jetzt ist erkennbar, welch wertvolles, geschützte Geotop mit der Insel aus Porphyrgranit im inneren Fichtelgebirge der Fichtelgebirgsverein in seine Obhut genommen hat. Der zweite Pflegeplan ist gefertigt und liegt bei der Regierung von Oberfranken zur Bewilligung.
Der Pflegeplan für Fl.Nr.482/0 Vogelherd, Gem.Nagel, (FGV Nagel), ein Braunseggen-Niedermoor/FHH-Gebiet, wurde von Frau Dipl.-Ing. Frohmader-Heubeck in unserem Auftrag gefertigt und der Regierung von Oberfranken zur Bewilligung vorgelegt.

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Voraussichtlich kann mit den Pflegearbeiten im Winter 2014/15 begonnen werden.

Es wird nicht verkannt, dass mit der Mehrung unserer im Besitz des Fichtelgebirgsvereins stehenden Naturschutzgebiete, Bio- und Geotop, FFH und Pflegeflächen, die Pflegearbeiten zunehmen. Unsere Mitglieder werden entsprechend der Altersstruktur weniger, die Leistungsfähigkeit wird leider geringer. Auch hier kommt uns eine weitere Aufgabe zu, die es gilt zu bewältigen, um eine einmalige Landschaft in Deutschland zu bewahren. Aber hoffen wir zunächst auf die jüngere Generation, dass sie sich dieser heimatverbundenen Aufgabe annehmen wird. Doch trotzdem arbeiten wir an einer Lösung.
Die im Kalenderjahr 2014 eingegangenen Spenden werden wir im nächsten „Siebenstern“ veröffentlichen. Aber bereits jetzt danken wir allen Spendern herzlich für ihr Vertrauen, für ihre Verbundenheit und für die Anerkennung unserer vielfältigen, ehrenamtlichen Arbeit. Ihre Namen bleiben mit den Förderprojekten der Stiftung verbunden. Ihre Spenden und Unterstützung sind ein Beitrag zur Bewahrung einer einmaligen Landschaft in Deutschland.
Um die Fördermöglichkeit auch weiterhin gewährleisten zu können, benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung und bitten um Ihre Spende.

Ihr Horst Ruhl
Stiftungsvorsitzender
Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Stiftungskonto:

Sparkasse Bayreuth,
Konto-Nr. 201 167 60
BLZ 773 501 10
IBAN: DE 35 77 350110 002011 6760

Der Skandinavier
Neu in Bayreuth
350 m² Outdoor pur
Carl-Burger-Str. 2 · Bayreuth
www.derskandinavier.de

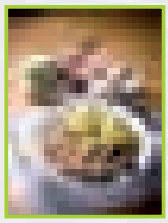
Paul Busch

koesseinehaus.de
939 m ü.NN
Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges
Herzlich willkommen im
Unterkunftshaus des
Fichtelgebirgsvereins
95632 Wunsiedel
Telefon 09232 20 61
Reichhaltige Speise- und Brotzeitkarte
Jeden Freitag Zoigl vom Fass
Übernachtung (21 Betten) nach Voranmeldung!
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 9.00 Uhr bis Hüttenruhe
koesseinehaus.de
Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der
heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

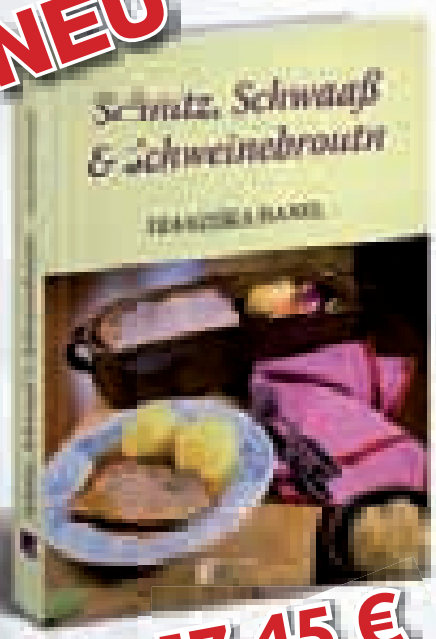
ENGELCHEN
BACKEN
PLÄTZCHEN
Wir brauen
dein Bier.
Lang-Bräu
BRAUKULTUR SEIT 1853
Wunsiedel-Schönbrunn
Tel: 09232 - 21 97
www.lang-braeu.de

Das Kultkochbuch **„Schnitz, Schwaaß und Schweinebroutn“** von Franziska Hanel aus den 1980er Jahren wurde neu und erweitert aufgelegt. Omas voll im Trend liegende leckere Küche mit mehr als 200 Spezialitäten zeigt die Vorzüge traditioneller Leibspeisen und Gerichte unserer Heimat, wobei der Braten als kulinarisches Highlight an Sonn- und Feiertagen eine besondere Rolle spielen kann.
Die appetitlichen Bilder von Fotograf Reinhard Feldrapp entstanden im Burgrestaurant „Harmonie“ in Lichtenberg, in Schneiders „Gasthof zum Waldstein“ in Zell sowie in Franziska Hanels eigener Küche.

17,5 x 23 cm, 272 Seiten, ISBN 978-3-942668-22-4



NEU



17,45 €

druckkultur® späthling

www.druckkultur.de

Druckkultur Späthling . Ruppertsgrün 6 . 95163 Weißenstadt
Telefon: + 49 (0) 92 53 / 97 71 0 - 0 . Telefax: + 49 (0) 92 53 / 97 71 0 - 10 . E-Mail: info@druckkultur.de

Pöhlmann

Gasthof Pension Waldstein

rollo Raab
45 Jahre
FENSTER · ROLLLADEN · TÜREN · MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ · WINTERGÄRTEN · SONNENSCHUTZ
95517 Emtmannsberg
Dorfstr. 11, Tel. 09209/989-0
95692 Konnersreuth, Tel. 09632/923100
Fenster – Haustüren – Wintergarten
Markisen – Sonnenschutzanlagen
Rollläden – Rollladenkastensanierung
Mini-Rollläden – Garagentore
Raffstoren – Insektenschutz
Terrassenüberdachung
Sonderaktion

Kunststofffenster
„Made in Germany“
rundum mit Sicherheitsverriegelung
bewa-Fenster bärenstark
✓mehr Sicherheit
✓mehr Wärmedämmung
✓mehr Dichtigkeit
info@rollo-raab.de • www.rollo-raab.de

MARKIERUNGSZEICHEN HABEN IHM GUT GEFALLEN

Auf dem Fränkischen Gebirgsweg aus der Sicht eines Jugendlichen ...

. . . dies war der Titel der VHS-Veranstaltung in Höchstädt, Landkreis Wunsiedel, im Oktober.
Die Überschrift machte den Schriftleiter neugierig und so fuhr er zusammen mit seiner Frau diesen Vortrag anzuschauen. Der 14-jährige Wolfgang Schikora schilderte seine Eindrücke auf einer 249 Kilometer langen Wanderung von Blankenstein, durch das Fichtelgebirge, den Steinwald bis nach Goldkronach. Wolfgang Schikora bewältigte diese Tour in zwei Wochen zusammen mit Vater Michael. Seine Schwester und Mutter waren in Rufbereitschaft und konnten so schnell fehlende Lebensmittel und auch das Maskottchen von Schwester nachgebracht werden. Beide übernachteten auf der Tour im Zelt und suchten während des Tages bei schlechtem Wetter Schutz in Unterstellhütten und in Buswartehäuschen. Hier bemängelte Wolfgang die teilweise sehr „durchlässigen“ Gebäude.
Zur Frage, wie er auf diese Tour gekommen ist, antwortete Wolfgang trocken, mir haben die Markierungszeichen gut gefallen und so googelten beide den Begriff und kamen auf die betreffende Homepage und die Informationen zu dem Weg. Ob er bereits eine weitere Wandertour ins Auge gefasst habe, fragte einer seiner Zuhörer. „Für dieses Jahr reicht es mir eigentlich“, meinte Wolfgang am Ende ehrlich.

Michael Schikora schrieb einen umfangreichen Bericht in der Frankenpost, den wir hier nur auszugsweise wiedergeben können. Sie können ihn nachlesen oder downloaden unter: http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de

Wolfgang und Michael Schikora nach dem VHS-Vortrag über den Fränkischen Gebirgsweg.

Arzberg

Wandern im kleinsten Gebirge Deutschlands

Die Wandergruppe aus Arzberg im Zittauer Gebirge.

Der OV unternahm im September eine Wanderfahrt in das Zittauer Gebirge. Der Luftkurort Jonsdorf im Herzen des kleinsten Gebirges Deutschland, dem Zittauer Gebirge, war das Ziel einer 4-tägigen Wanderfahrt des OV. Noch am Anreisetag wanderten wir durch die bizarre Felsenwelt der Mühlsteinbrüche und der Jonsdorfer Felsenstadt. Am zweiten Tag unternahmen wir die Königstour rund um Oybin. Ausgangspunkt war der Wanderparkplatz bei Hain. Über die große Felsengasse, den Aussichtspunkt Scharfenstein und die kleine Felsengasse erreichten wir schließlich den Töpfer (582 m). Hier boten sich herrliche Ausblicke in die nähere Umgebung sowie in das nahe Polen und die Tschechische Republik. Weiter führte unser Weg hinunter zur Teufelsmühle, dann über den Robertfelsen zum Ameisenberg und Pferdeberg, bevor wir uns im Forsthaus in Hain zur wohlverdienten Rast einfanden. Die in Olbersdorf ansässige FGV-Wanderführerin Angelika Kleich zeigte uns am nächsten Tag die schönen Umgebindehäuser in Waltersdorf und führte uns zum höchsten Berg des Zittauer Gebirges, der 793 m hohen Lausche. Der Abstieg erfolgte auf tschechischem Gebiet zum Lausche Hochmoor. Vorbei am Falkenstein, der dort die Grenze zwischen Deutschland und Tschechien markiert, erreichten wir wieder Jonsdorf. Am letzten Tag brachte uns die Schmalspurbahn von Bertsdorf nach Oybin. Dort besichtigten wir das barocke Hochzeitskirchlein mit seiner Schusterorgel, das Kloster und den Berg Oybin, bevor wir mit dem Bus die Heimreise antraten. Die wunderbaren Schönheiten der Natur des Zittauer Gebirges, das herrliche Wetter, die gute Kameradschaft sowie die vortreffliche Bewirtung in unserer Unterkunft in Jonsdorf, der Christlichen Ferienstätte Haus Gertrud, machten diese Wanderfahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

UMPARKEN IM KOPF.DE
#UMPARKENIMKOPF

AUTO BILD allrad AUTO DES JAHRES '14

Hätten Sie das vom Opel Mokka gedacht? Mit seinem Adaptiven 4x4 Allradantrieb, seinen 5 Sternen im Euro NCAP Sicherheitstest, seinem Berg-Anfahr- und Berg-Abfahr-Assistenten und seinem dynamischen Design wurde er erneut Sieger in der Kategorie „Geländewagen und SUV bis 25.000 Euro“.[1]

Soeben verschiedene Mokka auch als Jahreswagen eingetroffen!

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT UND EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST

Jetzt einsteigen und umparken!

UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Mokka Selection, 1.6 ecoFLEX, 85 kW (115 PS) Start/Stop Manuelles 5-Gang-Schaltgetriebe, mit Basisbereifung

schon ab 18.990,– €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 8,4; außerorts: 5,4; kombiniert: 6,5; CO_2-Emission, kombiniert: 153 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D

[1] 06/2014 – AUTO BILD allrad: Allradauto des Jahres 2014.

LUSENBURG Garage

Bad Berneck

Der Überfall der Spessarträuber blieb aus

Die Wandergruppe vor dem Schloss Mespelbrunn. Bild: Horst Kugler

Der Spessart war das Ziel für ein Wanderwochenende des OV. Die erste Wanderung am Tag der Deutschen Einheit führte von Heigenbrücken nach Hain, dann entlang der Bahnbaustelle „Spessartrampe“ in den beschaulichen Kreuzgrund und über Waldaschaff nach Waldmichelbach zur abschließenden Einkehr. Spessarträubern begegneten wir nicht, aber unser Wanderführer hatte sich eine Überraschung ausgedacht und hielt an zwei markanten Aussichtspunkten erfrischende Getränke für uns Wanderer bereit.
Die Wanderung am nächsten Tag begann in Mespelbrunn. Der Weg in Richtung Echtersphal führte die Gruppe natürlich auch zu dem bekannten Mespelbrunner Wasserschloss, das sich die Wanderer bei einer Führung etwas genauer anschauten. Durch den herrlichen Talgrund nach dem Schloss, ging es dann bergauf zur Mittagspause in der Gaststätte am Echtersphal. Über den Steinberg führte der Wanderweg uns nach Hessenthal zur abendlichen Brotzeit in einem Gasthaus. Leider war am Sonntag das wunderschöne, sonnige Wanderwochenende wieder vorbei. Eine kurze Wanderung brachte uns nach Straßbesenbach und nach dem Mittagessen ging es wieder in Richtung Heimat.

» *Günter Grießhammer*

Bischofsgrün

Bergwanderwoche in den Dolomiten

Die Bergwanderwoche in den Dolomiten war der Höhepunkt der diesjährigen Wandertouren, präzise geplant von Manfred Sieber, unserem Spezialisten für die wanderbare Bergwelt überhaupt.
Wir machten uns in einer Gruppe von über 30 Wanderern erwartungsvoll auf den Weg zu unserem Ziel, dem Hotel Edelweiss in Prags. Beim Busfrühstück lockern sich die Wolken auf und dementsprechend unsere Stimmung, sich stetig verbessernd mit jeder guten Tour.
Rundwanderung um den Pragser Wildsee mit seinem smaragdgrünen Wasser und Spiegelung des Seekofels; Almwanderung auf der Plätzwiese mit atemberaubender Kulisse von Hohe Geissl, Cristallo und den 3 Zinnen; Rundwanderung um die 3 Zinnen mit noch moderaten An- und Abstiegen, ebenso Tagesetappen-Wanderung über den Karnischen Höhenweg, Rundwanderung um den Antholzer See mit Führung durch das Biathlon-World-Cup-Stadion.
Eine Rundfahrt durch die östlichen Dolomiten mit Aufenthalt in der Olympiastadt Cortina d’Ampezzo und Rundgang durch das Alpenkrieg-Museum 1914 - 1917 an den Cique Torri rundete unsere Bergwanderwoche in dieser grandioser Alpenregion ab. Rustikales Einkehren, kulinarische Südtiroler Köstlichkeiten im Hotel und abendliche Geselligkeit leisteten ebenso ihren Beitrag zu bleibender Erinnerung wie die kenntnisreiche Führung durch diese Woche.

» *Reinhold Hessedenz*

Friedenfels

Sonniges Wanderwochenende im Westerzgebirge

In der neu errichteten Kapelle, ein Wallfahrtsziel mit historischem und geistlichem Ausmaß, verweilten die Wanderer. Zur Erinnerung an die Bewohner der neun Wohnhäuser wurde im Boden der Kapelle ein Naturstein aus jedem Haus eingebaut.

Von Rittersgrün bei Oberwiesenthal aus nahm die Wandergruppe OV das vierzehnte Wanderwochenende im Erzgebirge in Angriff. Nach regnerischer Nacht kündigte sich am nächsten Tag ein sonniger Tag an. Wanderfreund Reinhard Heppner, ein profaner Kenner des Mittelgebirgszuges, wählte den Emmlerweg ab Raschau nach Osten aus. Ziel war die Stadt Scheibenberg. Nach der Besichtigung der alten Bergstadt stieg man hoch zum gleichnamigen Gipfel. Der Berggasthof lud dort ein und der Aussichtsturm gewährte einen Rundblick vom „Spiegelwald“ im Norden bis zum Fichtelberg im Süden. Ausgangspunkt am Sonntag war, inmitten eines großen tschechischen Waldgebietes, der „Rote Fuchs“, eine Gaststätte mit langer Tradition. Angetan waren die Ausflügler nach einem längeren Fußmarsch von der neu erstellten St.-Nepomuk-Kapelle an der sächsischen und böhmischen „Halbmeile“, Grenze zwischen Sachsen und Böhmen. Reinhard Heppner erklärte die schmucke Kapelle in 910 m Höhe. Sie soll als „Symbol der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen“ verstanden werden und an die bewegte Geschichte erinnern.

Der Abschied wurde genommen am historischen Rittersgrüner Bahnhof. Mit herzlich gehaltenen Worten und einem Kasten Friedenfelser Bier für die aufschlussreiche Führung bedankte sich Klaus-Peter Rohrer im Namen des Ortsvereins.

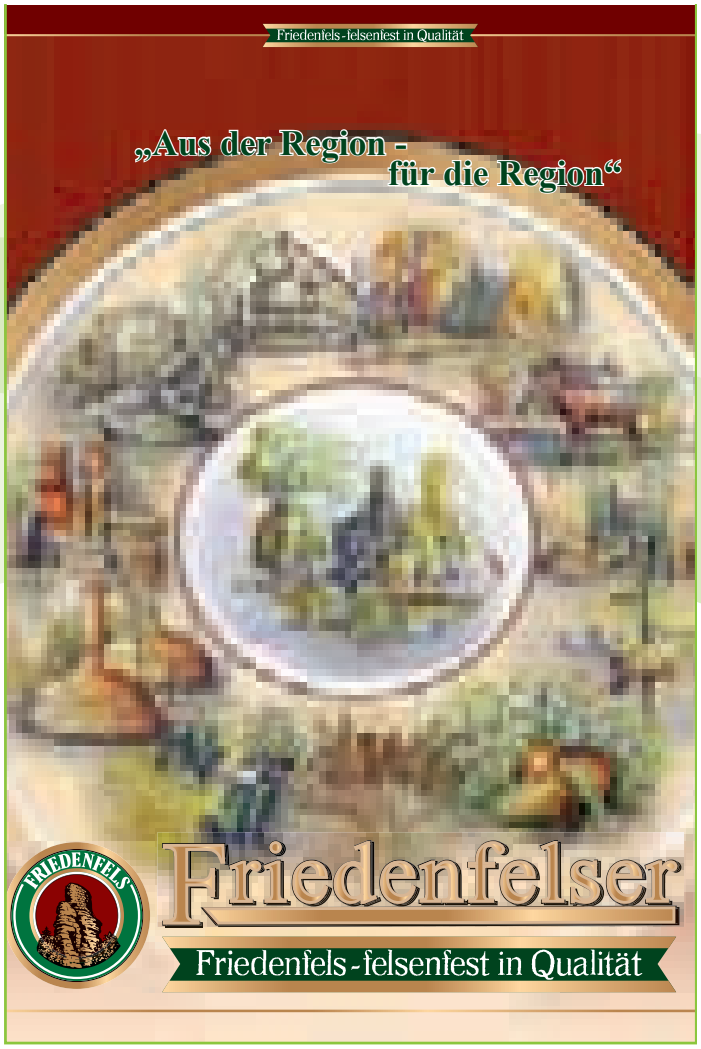
» *Klaus-Peter Rohrer*

Ihr Fachhändler
Otto Schiebener

Lieferant für Reinigungsprodukte , Spülmaschinen
sowie Edelstahlmöbel im gewerblichen Bereich

95182 Döhlau
Oberkotzauer Str. 7
Tel 09286/ 97 33 88
Fax 09286/ 97 33 85
Mobil 0160/ 90639585
info@profi-reinigung de
www.profi-reinigung.de

Werner Braun
Die Schreinerei am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.
www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101
MEISTER-Fachbetrieb für
> Fenster, Türen, Sektional-Tore
> Sonnenbau, Sonnenschutz
> Öffnen . . zertifiziert
> Schimmelsanierung effektiv
> Möbelfertigung
> Ausbauten, Verkldgg.
> Holzbau, Glasbau
> Drechselarbeiten
und vieles anderes mehr



Entspannen Sie sich,
wir erledigen
Ihre Steuererklärung!

HILO®
Arbeitnehmersteuern
überall in Deutschland
www.hilo.de

Wir beraten Sie gerne als Mitglieder und
erstellen Ihre Einkommensteuererklärung
im Rahmen unserer Befugnis nach
§ 4, Nr. 11 Steuerberatungsgesetz.

Ihre Beratungsstelle
Georg Wolf
Stein 36, 95482 Gefrees
Telefon 09273 / 574845

Hohenberg

Zweitageswanderung im Regental rund um Nittenau

Die Wanderer am Regen mit der Klosteranlage Reichenbach im Hintergrund.

Die mittlerweile schon traditionelle Zweitageswanderung führte die Hohenberger FGV-ler in diesem Jahr in das romantische Regental, genau genommen in die Gegend zwischen Nittenau und Walderbach. Der von der Stadt Nittenau vorzüglich markierte Rundwanderweg nach Walderbach und zurück ist überschrieben mit der Aussage „Wandern und Kultur“ und zeigt auf abwechslungsreichen Wander- und Radwegen den Besuchern eine interessante, weitgehend naturbelassene Landschaft mit imposanten Kulturdenkmälern. Die herrliche Aussicht ins Regental vom Michelsberg aus, einsame Einzelgehöfte in der waldreichen Landschaft, der Ort Reichenbach, dominiert vom Kloster und der wunderschönen Klosterkirche am Berg über der Ortschaft. Idyllische Wege entlang des Regens, das Zisterzienserkloster Walderbach mit der romanischen Kirche St. Nikolaus, die Einkehr in der Klostergaststätte mit schönem Blick auf das Regental, all das begeisterte die Wandergruppe und ließen die ca. 20 km wie im Fluge vergehen. Der Heimweg führte uns auf dem Prädikatswanderweg Goldsteig durch das wildromantische Kaltenbachtal zurück zu unserem Hotel in Muckenbach, einem Ortsteil von Nittenau. Am zweiten Tag war eine Wanderung zum Wasserstein, einer keltischen Opferstätte, geplant. Leider fiel diese dem permanenten Dauerregen zum Opfer. Naja, das Wetter kann man sich nicht aussuchen. Schön, dass uns der Regen am ersten Tag nur als Fluss begleitete.

» *Werner Friedel*

Wohnhausbau
Hallenbau
Industriebau
Tiefbau/Außenanlagen
Thermografie
Bodenbeschichtungen
Sanierungssysteme
Betonfertiggaragen

BAUEN MIT KROPF
alles Denkbare ist machbar

KROPF
Wilhelm Kropf
GmbH & CO KG
Bauunternehmung
Fertigteilwerk

95707 Thiersheim - Bahnhofstraße 27
Tel. 09233/77 100 - Fax 09233/77 1015
info@kropf-bau.de - www.kropf-bau.

Wir wünschen Ihnen ein glückliches und gesegnetes Weihnachtsfest.
Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen. Gerne sind wir auch im nächsten Jahr Ihr Ansprechpartner rund um Elektrogeräte und Elektroinstallation.

Neu:
Mit free@home machen
wir Ihr Haus intelligent!

Mühlhans Elektrotechnik GmbH
Überbruck 27b | 95168 Marktleuthen
Tel: 09285 300 | mail@muehlhans.de

Mühlhans
Elektrotechnik
Erfahrung & Kompetenz seit 1977

Kemnath

Dreitägiger Wanderausflug nach Mittersill

Vor dem Eingang zum Hollersbachtal versammelten sich die 52 Wanderfreunde des Ortsvereins zu einem Gruppenbild.

Zu einem unvergesslichen Naturerlebnis wurde der diesjährige Dreitagesausflug des Ortsvereins nach Mittersill in Österreich am Fuße der Hohen Tauern. Am Samstag erkundeten zwei Gruppen unter Führung von regionalen Bergwanderführerinnen die Berge. Dabei erklomm eine Gruppe mit sechzehn Personen den Pihapper, den Hausberg von Mittersill, mit einer Höhe von 2.513 m. Mit seiner exponierten Lage nahe am Salzachtal ist dieser Berg in der Venedigergruppe ein erstklassiger Aussichtsberg. Die anspruchsvolle und anstrengende Wanderung mit rund 1.000 m Anstieg und 1.350 m Abstieg führte auf einen imposanten Gipfel. Von dort aus konnten die Bergwanderer die herrliche Aussicht auf Österreichs Gipfel, nämlich den Großglockner und den Großvenediger, genießen. Nach der siebenstündigen Tour konnten alle bei der Einkehr im Berghof die erlebnisreiche Wanderung noch einmal Revue passieren lassen. Die 36 Personen in der zweiten Gruppe waren am Samstag im Wildkogelgebiet unterwegs. Diese kürzere Wanderung dauerte immerhin vier Stunden. Dabei waren 700 Meter im Auf- und Abstieg zu bezwingen. Das Ziel dieser Bergwanderung war der 2.224 m hohe Wildkogel. Im Wildkogelhaus ließ man die Tour gemütlich ausklingen. Die Bergwanderführerinnen, die beide Gruppen begleiteten, gaben Auskunft über die faszinierende Fauna und Flora in diesem Gebiet. Am Sonntag führte die abschließende Wanderung durch das Hollersbachtal zur Senningerbräu-Alm. Erfreulicherweise ist festzustellen, dass auch immer mehr Kinder und Jugendliche Gefallen am FGV-Ausflug finden. Die 52 Teilnehmer waren jedenfalls so begeistert, so dass es bereits wieder mehrere Anfragen für das nächste Jahr gibt.

» *Wolfgang Heser*

Kulmbach

Mehrtagesfahrt in den Harz

Schnell noch ein Gruppenfoto, bevor der Zug zur Weiterfahrt kommt.

Eine wunderschöne Reisezeit im Harz hatte der Ortsverein im September. Erste Stationen waren die Barbarossahöhle und das Kyffhäuser-Denkmal. Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen ging es hinauf zur Rosstrappe, die einen herrlichen Blick hinab in das Bodetal erlaubte. Hier konnten wir den Höhenunterschied der Wanderung von Thale aus über steile und steinige Serpentinen hinauf zum Hexentanzplatz verfolgen. Der dritte Tag stand im Zeichen einer Stadtführung in der alten Fachwerkstadt Goslar mit seinen kleinen Gässchen und der Kaiserpfalz. Eine abschließende Schifffahrt auf der Okertalsperre rundete den schönen Ausflug ab. Auch der Brocken musste bezwungen werden. Wir fuhren zunächst mit der Bergbahn auf den Wurmberg. Während die „Genießergruppe" die Aussicht genoss, um später wieder mit dem Lift abzufahren, begab sich die Wandergruppe auf die etwa 10 km lange Wanderstrecke hinüber zum Brocken. Es ging erst einmal abwärts, vorbei am „Brockenstein" und am „dreieckigen Stein" und dann 360 Höhenmeter bergauf, teilweise an den Schienen der „Harzer Schmalspurbahn" und dem „Grünen Band" (ehemalige DDR-Grenze) entlang. Ein herrlicher Tag auf dem Brocken belohnte uns für diese Strapazen. Am Tag der Heimreise führte uns unser örtlicher Wanderführer noch zur Raubritterburg-Ruine „Regenstein" und in den Schlossgarten von Blankenburg. Nach dem Mittagessen wurde die Wanderwoche abgeschlossen.

» *Herbert Lochner*

An alle Ortsberichtserstatter!

Wir weisen darauf hin, dass nur in der ersten Ausgabe 1-2015 des Siebensterns Bilder und Berichte von Weihnachtsfeiern und Ehrungen veröffentlicht werden. Bitte beachten Sie hierzu den Redaktionsschluss vom 23.01.2015.

Später eingehende Zusendungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Redaktion

Münchberg

Hubert Burczek schließt sich Siebensternlern an

Der Schauspieler Hubert Burczek hat sich dem OV als Mitglied angeschlossen. Der Schauspieler, den viele bereits von Film und Fernsehen kennen, spielte 2006/2007 in der Jugendserie „Endlich Samstag!“ eine durchgängige Rolle als Straßenmusiker Otto Bichler. Außerdem wirkte er bei beliebten Fernsehserien wie „Pfarrer Braun“, „Marienhof“, „Ein starkes Team“, „Hauptstadtrevier“ mit. Und im Kinofilm „Final Picture“ von Michael von Hohenberg, der in Brasilien mit dem Yellow Oscar ausgezeichnet wurde und auf Festivaltournee in Deutschland unterwegs war, spielt er eine markante Hauptrolle. Hubert Burczek stammt aus Gelsenkirchen und hat längere Zeit in Münchberg gelebt. Seine Karriere begann mit einer Hauptrolle beim Theater Hof. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet Burczek als Schauspieler, Sprecher und Synchronschauspieler in Berlin. Seine freien Tage verbringt er am liebsten in der Fränkischen Schweiz oder im Fichtelgebirge.

» *Bernhard Rauß*

Unvergessene Tage erlebten die Mitglieder des OV Münchberg bei den diesjährigen Wandertagen im Taubertal. Es wurden rund 80 Kilometer erwandert und kulturhistorische Sehenswürdigkeiten besucht. Das Gruppenfoto zeigt die Wanderer vor dem Schloss Weikersheim.

Den gesamten Bericht von Wanderführer Roland Bauer können Sie unter http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Nagel

Hüttenabend am Armesberg

Kräftig gesungen und geschunkelt wurde zur Musik der „Ponaders“ beim Hüttenabend im Mesnerhaus.

Das Mesnerhaus, Ausflugsgaststätte am Armesberg, wurde für den diesjährigen Hüttenabend ausgesucht. Während einige Teilnehmer mit dem Bus bis zum Armesberg fuhren, erwanderte eine Gruppe von Trevesen aus den Basaltkegel mit der weithin sichtbaren Wallfahrtskirche „Zur Heiligsten Dreifaltigkeit”. Diese wurde von 1822 bis 1836 auf den Grundresten einer 1677/78 errichteten Kapelle, die 1819 durch Blitzschlag zerstört worden war, erbaut. Nach der Besichtigung der Wallfahrtskirche und einem kurzen Innehalten sorgten die Wirtsleute des Mesnerhauses hervorragend für das Wohl der FGVler. Mit ihrer professionellen Musik boten Michael, Max und Moritz Ponader eine kurzweilige Unterhaltung, zu der auch das gemeinsame Singen beitrug. So war auch die Zeit bis zur Busabfahrt viel zu schnell vorbei.

» *Anna Schlicht*

Den Bericht mit Bild über unsere Tagesfahrt in die Fränkische Schweiz können Sie unter http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Neusorg

Wandern in den Highlights der Sächsischen Schweiz

Vor der eindrucksvollen Kulisse des Prebischtors, der größten natürlichen Sandsteinbrücke Europas, stellten sich die Wanderer zu einem Erinnerungsfoto.

Eine Zweitageswanderung in die Sächsische Schweiz und das Elbsandsteingebirge unternahmen elf Wanderfreunde des Ortsvereins. Mit seinen 93 Quadratkilometern bildet diese seit Oktober 1990 den einzigen Nationalpark Sachsens. Dabei bestaunten die Siebensternler die für die Sächsische Schweiz charakteristische Formenvielfalt der Felswände, Felsen und die markanten Tafelberge.

Am frühen Samstagmorgen machte sich die Wandergruppe mit Pkws von Neusorg auf den Weg nach Bad Schandau. Im tschechischen Ort Hrensko angekommen, führte eine kurze Wanderung entlang des Flusses Kamitz mit einer Kahnfahrt in die Edmundsklamm. Eine weitere Wanderung und Kahnfahrt führte zum Soorgrund. Von hier wanderten die FGV-ler nach Mezni Louka, zum Beginn des Gabrielensteigs.

Entlang wunderschöner Felsformationen wurde das Prebischtor erreicht. In dem bereits 1881 erbauten Berghotel Falkennest kehrten die Wanderer ein und genossen die gute Aussicht. Danach ging es wieder hinab nach Hrensko. In einem Hotel in der Nähe von Bad Schandau verbrachten sie die Nacht.

Einen besonderen Höhepunkt bildete am zweiten Wandertag die Bastei, ein Wahrzeichen des Elbsandsteingebirges und das seit 200 Jahren meistbesuchte Ausflugsziel in der Sächsischen Schweiz.

Wie von Reiseführerin Hilde Will aus Bayreuth zu erfahren war, wurde die zerklüftete Felslandschaft 1820 für den ansteigenden Besucherstrom aufwendig erschlossen. Die ehemalige hölzerne Brücke musste schon 1851 durch ein steinernes Bauwerk ersetzt werden. Sie verbindet die Basteihochflächen unter Einbeziehung der großen Felsentürme mit der Felsenburg Neurathen.

Weiter ging es zum 415 Meter hohen Lilienstein. Dieser Tafelberg liegt inmitten einer großen Schleife des Elbstromes. Ebenso durchwanderten die Siebensternler die als Schwedenlöcher bezeichneten Schluchten im Sandsteingebirge. Voller Eindrücke traten die Wanderfreunde am Sonntagabend die Heimreise an.

Rehau

Letzter Turmdienst in diesem Jahr

Einen kurzweiligen Tag verbrachten die Jugendlichen und Kinder mit Jugendleiterin Barbara Werder beim letzten Turmdienst des Ortsvereins in diesem Jahr. Es waren weitere 43 Vereinsmitglieder aus dem OV mit dabei. Die Gesamtbesucherzahl im vergangenen Sommer lag bei über 120 Personen, die während der Dienstwochenenden des OV die Schönburgwarte besuchten.

» *Reinhard Troeger*

Oberkotzau

Wanderwochenende bei Waldmünchen

Die Wandergruppe an der Kapelle beim Schloss Voithenberg.

Auch wenn die Einheimischen vom Bayerwald sprechen, so gehört die Gegend geografisch noch zum Oberpfälzer Wald. Dort konnte eine kleine Gruppe vom Ortsverein tolle Wanderungen erleben und das lange Wochenende über den Tag der Deutschen Einheit bei schönem Wetter genießen. Im Grenzgebiet zu Böhmen steht das Gläserne Kreuz am Gibacht, wenig daneben erinnern die „Drei Wappen" an ein früheres Dreiländereck am Gebirgskamm. Der lang gestreckte Klammerfelsen gehört ebenso zum Pflichtprogramm wie der Hausberg der Waldmünchner, der 1042 m hohe Čerchov bereits auf tschechischer Seite. Hier oben zeugt nicht nur ein dicker Militärturm vom ehemaligen Eisernen Vorhang, daneben laden der Aussichtsturm und ein Bistro zum Verweilen ein.

Den ausführlichen Wanderbericht der 6-Tagesfahrt nach Abtenau im Salzburger Land und den Bericht der Tagesfahrt nach Bayreuth können Sie unter http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Pullenreuth

Heimatabend mit Besuch der „Höller Grotte"

Zum Heimatabend des Ortsvereins konnte OV-Vors. Josef Franz aus Dreihäuser viele wanderlustige Siebensternler im Landgasthof „Zum Dragoner" willkommen heißen. Einige Mitglieder kamen mit dem Auto, um ein paar gemütliche Stunden beim „Dragoner-Wirtssepp" zu genießen. Die Wirtsleute hatten bereits leckere Brotzeiten zur Stärkung der Ausflügler bereitgestellt. Josef Franz unterrichtete die Wandersleute zunächst von einer Busfahrt zum „Fünf-Seidl-Steig" in die Fränkische Schweiz sowie heuer noch anstehende Termine. Nach dem gemütlichen und unterhaltsamen Abend ging es zu später Stunde zur „Höller Grotte", um bei einem Schluck Hochprozentigem den Rückweg in Angriff zu nehmen. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über den gelungenen Abend.

» *Alfons Wegmann*

Schirnding

Auf dem Achatzmühlenweg unterwegs

Vor der Muttergottes-Grotte ließen sich die Wanderer ablichten.

Eine Fülle von Höhepunkten und Annehmlichkeiten erlebten die FGVler bei der Wanderung auf dem Achatzmühlenweg. Sie erlebten am Rande des Frankenwaldes ein abwechslungsreiches Wandergebiet auf angenehmen Wegen.
Ausgangspunkt war der Marienwallfahrtsort Marienweiher mit seiner bekannten Wallfahrtskirche. Vorbei am mäanderisch fließenden Schallerbach erreichte die Gruppe das erstmals 1405 erwähnte Hermes, das damals zum Hochstift Bamberg gehörte. An der Achatzmühle und Achatzkapelle vorbei ging es durch eine malerische Landschaft.
Viele Flurdenkmäler im Umfeld des einst sehr bedeutsamen Dorfes Steinbach sind Zeugnisse tiefer Frömmigkeit früherer und gegenwärtiger Generationen. Davon zeugt auch ein etwa drei Meter hohes Holzkreuz. Nach zweimaligem Überqueren der Großen Koser wanderten die Siebensternler am sagenumwobenen Mordsgraben vorbei zu den einstigen Schlackenhalden, die bei der Verhüttung entstanden sind. An uralten Baumveteranen und majestätischen Buchen vorbei ging es zum Ausgangspunkt Marienweiher zurück.
Marienweiher zählt mit zu den ältesten Marien-Wallfahrtsorten Deutschlands. Die Basilika und das Franziskanerkloster wurden von Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn erbaut. Im Jahre 1189 schenkte Bischof Otto II. Kirche und Hospiz dem Zisterzienserkloster Langheim. Seit 1993 ist dieses Marienheiligtum eine Päpstliche Basilika.

» *Manfred Häcker*

Den Bericht mit Bild über den Hutzaabend des OV Schirnding können Sie unter http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Schwarzenbach

Seniorenfahrt ins benachbarte Vogtland

In diesem Jahr führte die Seniorenfahrt ins Vogtland. Los ging es in Klingenthal mit einer Stadtrundfahrt mit ortskundiger Begleitung. Danach fuhren wir weiter zur Vogtland Arena, wo an diesem Tag auch Skispringer für das am Wochenende stattfindende Springen trainierten. Wir hatten die Möglichkeit, mit einer Bahn zur Sprungschanze zu fahren und dort weiter mit dem Lift bis ganz nach Oben auf die Schanze. Runter ging es wieder mit der Bahn, fast wie in einer Achterbahn. Im Anschluss besichtigten wir die Rundkirche „Friedensfürst“, wo uns der Pfarrer die Geschichte der Kirche erzählte, der Kantor der Kirche spielte zum Schluss noch zwei Stücke auf der Orgel. In Markneukirchen besuchten wir im Anschluss Hüttels Musikwerk-Ausstellung mit alten Leierkästen, Orchestrions und vielen anderen mechanischen Musikinstrumenten. Weiter ging es dann zum „Vogtländischen Freilichtmuseum Landwüst“ mit Führung und Kaffee. Ausklang fand dieser schöne Tag in Regnitzlosau im „Grünen Baum“ beim Abendessen.

Sparneck

Hutzenstub`n mit Ehrungen

V. li. n. re. OV-Vors. Florian Festel; Gebhard Walter 25 Jahre; Gerda Bessert 60 Jahre; Fritz u. Martina Günther 25 Jahre; Marie Walter 25 Jahre und Gesch.-F. Martin Schlegel. Es fehlen für 25 Jahre: Harmut, Irene u. Sophie Regenhardt; Hans-Joachim Rietschel; Gerhilde u. Horst Rödel; Günther u. Heidi Schmalz; Tanja Schock; Manfred Seuss; Gerhard, Gertraud u. Timo Sieber; Sabine Stumpf. Für 40 Jahre Luise Hertrich.

Anlässlich der Sparnecker Hutzenstub`n im Schützenheim wurden die Ehrungen der langjährigen Mitglieder durchgeführt. Der Nachmittag wurde durch Kaffee und Kuchen versüßt und die Bergfeger spielten auf ihren Musikinstrumenten. Zur Erheiterung wurden noch Geschichten vorgelesen und die Ehrung langjähriger Mitglieder war der Höhepunkt der gelungenen Veranstaltung.

Hof

Saisonabschlusswanderung rund um Harsdorf

30 Wanderfreunde des OV starteten in Harsdorf zur Saisonabschlusswanderung. Der Weg führte zunächst nach Waldau. Dabei legten wir unterwegs am Harsdorfer Weiher unsere Brotzeitpause ein und die beiden jüngsten Mitwanderer konnten bei einem Reiterhof kurz vor Waldau die Pferde bestaunen. Weiter führte unser Weg vorbei an Neudrossenfeld nach Horungsreuth, wo die Wanderführer im Feuerwehrhaus das Mittagessen organisiert hatten. Am Nachmittag wanderten wir dann über die Hintere Lehen nach Harsdorf zurück. Dabei hatten wir bei dem herrlichen Herbstwetter von den Höhen einen schönen Ausblick ins Fichtelgebirge. Von Harsdorf aus brachte uns der Zug, diesmal über Neuenmarkt-Wirsberg, zurück nach Hof.

» *Karl-Heinz Munzert*

Speichersdorf

Dank für langjährige Treue

Für 25 Jahre Vereinstreue: Sieglinde Aull, Ulrike, Kurt Peter und Anneke Elefant, Thomas und Michael Emmerig, Rudolf und Angelika Heier, Benjamin Kreutzer, Ernst Ramisch, Karla, Karin und Erik Richter, Sabine und Eduard Schmid, Lisa und Alfred Schumann, Sabine, Lothar, Irmgard und Elisabeth Wagner.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Ortsvereins wurden Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Heimatverein geehrt. Für 40-jährige Mitgliedschaft:
Uta Imhof, Adolf Bär, Helga Frischholz, Dieter Geisler, Hildegard Gmeiner, Max Haas, Georg Herath, Irmtraud Herrmann, Peter und Gerlinde Hess, Gertraud und Peter Frank, Marianne und Georg Hösl, Roland Kopp, Irmgard Küchler, Willi und Christa Löschner, Rudolf, Irmgard und Martin Lux, Christian und Erika Messmer, Ilse und Karl Dressendörfer, Renate Bär, Anton und Adelgunde Barth, Werner und Heidi Bauer, Ludwig und Ingeborg Braun, Dagmar Burucker, Karl-Heinz Daschner, Harald Frischholz, Bettina und Helmut Dorner, Maria und Günter Moller, Emmy Elefant, Edi und Elfriede Engelbrecht, Johanna Erhardt, Alfred Fees, Peter Feulner, Adalbert und Rosemarie Fischer, Irma und Ottomar Stiebitz, Alois und Kunigunde Scherm, Hans, Hermann und Friedlinde Schertel, Walter, Werner und Luzia Schlöger, Ursula und Hans Schmidt, Lore und Hans Michl, Erika Schrödel, Lotte und Siegfried Schäller, Dieter, Hannelore und Wolfgang Teufel, Rosemarie, Georg und Christine Vogel, Günther und Karl Vogel, Annemarie, Resi, Helmut und Hermann Raps, Anneliese Will, Albert und Gisela Müller, Reinhold Müller, Franz Piehler, Alfred und Ilda Porsch, Marianne Porsch, Alfons Scherm, Walter und Ilse Rauch, Gerhard und Anna Roderer, Margot Ruckriegel, Helmut und Lisa Rumsauer, Erwin Sarnoch.

» *Markus Brückner*

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: kombiniert 4,9 – 4,7. CO_2 (g/km): kombiniert 125 – 114.

* Fiat- und Händlereintauschprämie, bei Kauf eines nicht bereits zugelassenen Neufahrzeuges Fiat Panda 4x4 Modells bis 31.12.2014 und Inzahlungnahme eines mindestens 3 Monate auf den Neufahrzeugkunden zugelassenen. Altfahrzeuges. Nachlass, keine Barauszahlung.

Privatkundenangebot. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Immer gut beraten bei Ihrem FIAT-Partner:

Autohaus Robert Fischer GmbH u. Co. KG

Bayreuther Str. 10a, 95482 Gefrees
Verkauf 0 92 54 / 95 35 10, Werkstatt 0 92 54 / 95 35 11
Fax 0 92 54 / 96 15 20
E-Mail: service-fischer@t-online.de

Speichersdorf

Vier-Tagesausflug auf die Sonnenterrasse Europas

Bereits seit 30 Jahren fahren die Siebensternler zu ihrer „heimlichen“ Partnergemeinde in das obere Mölltal. Die herrliche Landschaft, tolles Wanderwetter, sowie die Gastfreundschaft der Bevölkerung, lässt sie jedes Jahr wiederkommen. Wanderungen für ältere und junge Teilnehmer sowie ein Wohlfühlprogramm machten die Reise wieder zu einem besonderen Erlebnis. Vom Quartier aus, der Mölltaler Hof, der durch seine Dekorationen und das Museum schon eine Sehenswürdigkeit darstellt, begann der erste Tag mit einer leichten Wanderung zum Biergarten der Grubenbauers. Am nächsten Tag wurde mit der Tschu-Tschu Bahn zur Winklerner Alm gefahren. Dort hatte unser Wanderführer Hansjörg Schmutter verschiedene Touren geplant. Es standen von der Wanderung zur Viehalm bis zur Bergtour zum Strasskopf drei Varianten mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen zur Auswahl. Nach dem Ausflug gab es noch eine Vorführung in einer Schmiede. In der Schauschmiede Lackner fertigte der Schmiedemeister ein Hufeisen für die Speichersdorfer an. Damit das Glück allezeit bei den Speichersdorfern bleibe und sie noch viele Jahre wiederkommen können. Zu diesem Zweck wurde der „Hammerer“ Norbert Veigl als Schmiedehelfer angelernt. Er machte seinem Spitznamen alle Ehre. Der nächste Tag lockte mit einer Besichtigung des Villacher Automuseums, einer Schifffahrt auf dem Faaker See mit einem abschließenden Stadtbummel in Villach. Spätnachmittags kam noch ein Besuch bei Uschi im Café mit dem Gold- und Kristallmuseum im Mautturm in Winklern dazu. Bei dieser Gelegenheit überreichte Siegfried Schäller ein Gastgeschenk an den zweiten Bürgermeister Arnold Ferchner. Nach dem Abendessen wurde noch im Hotel das Tanzbein geschwungen. Der Wirt Franz Obersteiner, der auch als Wanderführer mit unterwegs war, setzte sich mit seiner Frau zu uns Gästen. Die Fahrt über die Großglockner Hochalpenstraße, mit dem Besuch des Franz-Josef Steigs bei Kaiserwetter, durfte nicht fehlen. Ein Abendessen im Schierlinger Bräustüberl mitten in dem romantischen Ortskern bei der Heimfahrt rundete die Fahrt ab.

» *Erwin Eisenhut*

Vordorf

Neuer Treppenaufgang für Nußhardt gebaut

Kräftig mit anpacken hieß es im September bei der Erneuerung der Nußhardttreppe durch Mitglieder und Freunde des OV Vordorf.

Nachdem der hölzerne Treppenaufgang zum Aussichtspunkt am Nußhardtfelsen in die Jahre gekommen war und den Sicherheitsansprüchen nicht mehr genügte, waren die Vordorfer Siebensternler gefordert, die Treppe zu erneuern.
Viele fleißige und starke Helfer waren nötig, um die Holzteile der Treppenstufen, Werkzeuge, Getränke und natürlich auch eine deftige Brotzeit zum Nußhardtgipfel zu transportieren. Nach schweißtreibender Arbeit, mit Unterstützung der Bergwachtbereitschaft Weißenstadt und Handwerkern, wurde die Treppe zum Aussichtspunkt wieder für Wanderer zugänglich gemacht. So stand nicht nur die anstrengende Arbeit des Aufbaus an, sondern es fiel eine hohe Summe an Kosten an, die durch den Naturpark Fichtelgebirge, Herrn Christian Kreipe, gefördert wurden. Dank auch an den Forstbetrieb Fichtelberg mit Herrn Bernhard Kraus, der für die Beschaffung des Holzes verantwortlich war.

» *Gerdi Keiner*

Geschafft – Nach einem Tag kräftiger Arbeit waren alle Beteiligten stolz, dass der Aussichtsfelsen des Nußhardt nun wieder gefahrlos zu besteigen ist.

Waldershof

Zweitageswanderung im Coburger Land

Es ist immer ein besonderer Höhepunkt im Wanderjahr, wenn der Ortsverein zu einer Zwei-Tages-Wanderung startet. So hatten sich denn auch am letzten Septemberwochenende neunzehn Teilnehmer auf den Weg nach Bad Staffelstein gemacht, um bei bestem Wanderwetter das Coburger Land zu erkunden. Wanderführerin Friederike Sonnemann hatte attraktive Etappenziele ausgewählt. Am ersten Tag bestieg die Gruppe den „heiligen Berg der Franken“ – den Staffelberg, danach ging es auf dem Pilgerweg zum Wallfahrtsort Vierzehnheiligen. Durch den „Gottesgarten im Obermaintal“ erreichten die Wanderer das ehemalige Benediktinerkloster Banz. Am zweiten Tag standen die Veste Coburg und die Wanderung durchs Rödental bis zur Parkanlage Rosenau auf dem Programm. Insgesamt wurden über 40 km Wanderstrecke zurückgelegt. Alle Wanderfreunde waren sich einig: Die zwei Tage „Coburger Land“ werden noch lange in Erinnerung bleiben - schließlich sind es solche Erlebnisse mit der Natur und in der Gemeinschaft, von denen sich auch an grauen Wintertagen gut zehren lässt.

» *Uwe Sonnemann/Simone Greger*

Weidenberg

Unterwegs mit dem Geopark-Ranger

OV-Vors. Reinhard Müller hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei den Abschlusswanderungen zum Saisonende den Teilnehmern zu zeigen, dass es in nächster Umgebung sehr viel zu entdecken gibt. Das diesjährige Ziel war wie immer geheim, lediglich „Oberpfalz“ und „weit zurück in die Erdgeschichte“ war bekannt. Schon begannen die wildesten Spekulationen. Und doch gelang es, die Gruppe zu überraschen. In der Nähe von Parkstein startete die Wanderung. Nach gut drei Kilometern Weg empfing Geopark-Ranger Richard Braun aus Weiden die fast 40 Wanderer, um sie für zwei Stunden auf eine geologische Exkursion zu begleiten. Er wusste Wissenswertes rund um den Hohen Parkstein zu erzählen, der bereits von Alexander von Humboldt als „schönster Basaltkegel Europas“ beschrieben wurde. Über den Geopfad ging der Weg vorbei an den Burgruinen zur Bergkirche, von wo aus sich bei strahlendem Sonnenschein ein wunderbarer Rundblick über die herbstliche nördliche Oberpfalz bot. Über die geologisch ebenfalls interessanten Felsenkeller wurde die Gruppe zum Vulkanerlebnismuseum geführt. Dort bekam man dank einer Vulkan-Ausbruchs-Simulation eine Vorstellung, wie es vielleicht vor 24 Millionen Jahren gewesen sein könnte. Für die vielen informativen Präsentationen im Museum fehlte leider etwas die Zeit. Aber bei der abschließenden Einkehr hörte man von vielen Seiten „da will ich noch einmal her“. Die gelungene Veranstaltung wurde mit einem Quiz und einer kleinen Verlosung abgerundet. Wie immer war auch diese Abschlusswanderung wieder ein besonderes Erlebnis.

» *Ute Roth*

Den Bericht „Fahrt in eine unbekannte feine Ecke“ von Dr. Gerhard Platz, können Sie unter: http://siebenstern.fichtelgebirgsverein.de nachlesen.

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Malerfachbetrieb SIRTL
Inh. Günther Hensel
• Vollwärmeschutz • Putze aller Art • Bodenbelagsarbeiten
• Marmor- Lasur- u. Glättetechnik • Beschriftungen aller Art
Marktredwitz • Waldershof • Tel.: 09231/ 97781 Fax: 97782
http://www.sirtl.de E-Mail: info@sirtl.de

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb – Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH
Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

Fenster und Türen vom Fachmann
36 Jahre
therma
Fensterbau GmbH
Beratung
Fertigung
Montage

Hans-Peter
Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Orthopädie-Schuhtechnik · Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen nach ärztlicher Verordnung
- Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
- Anti-Varus-Kinderschuhe
- Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Bandagen-Orthesen

Wir wünschen Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
neues Jahr !
CONDI
WERBUNG
Friedrichstr. 5 - 95615 MAK •
Tel. 09231 / 661410 • Fax 661411
info@condi-werbung.de
Ihr preiswerter Werbe-Discount!
Schilder
Drucksachen
Aufkleber / Banner
Stempel / Gravuren
(KFZ-) Beschriftungen

Weißenstadt

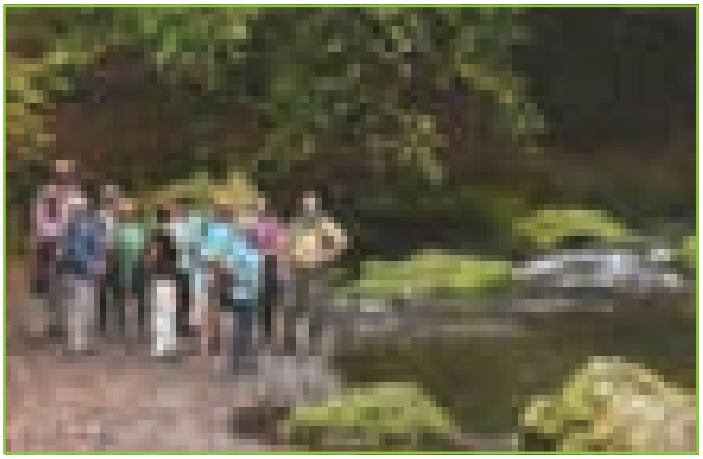
Tagesfahrt in die Rhön

Am 28. September, einem sonnigen Spätsommertag, startete der OV mit 45 Teilnehmern in Richtung Nordwesten. Das erste Ziel war das „Schwarze Moor" bei Fladungen, mit 66 ha das bedeutendste Hochmoor Europas im Biosphärenreservat Rhön.
Von zwei fachkundigen Führern über Bohlenstege geleitet, erfuhren wir viel Interessantes über Fauna und Flora eines Hochmoores. Im Schwarzen Moor befindet sich z.B. das einzige Vorkommen des Birkhuhn außerhalb der Alpen. Hochmoore sind „Geschichtsbücher der Natur", nichts verschwindet gänzlich. So können bis zum heutigen Tag dort wachsende Baum- und Pflanzenarten viele Jahrhunderte nachgewiesen werden. Beim Blick vom Aussichtsturm wurde eindrucksvoll die uhrglasförmige Wölbung des Hochmoores deutlich.
Der Nachmittag gehörte dem Kreuzberg. Entweder über die 297 Stufen oder über einen bequemeren Rundweg ging es hinauf zur Kreuzigungsgruppe. Der anstrengende Anstieg wurde belohnt durch fantastische Ausblicke in das „Land der weiten Ferne". Anschließend lockte noch der Klostergarten mit leckeren Spezialitäten und Klosterbier.
Alle Ausflügler waren begeistert von der von Victor Clauss und Helga Foerster hervorragend organisierten Fahrt.

» *Klaus Tuchbreiter*

Wunsiedel

Tagesausflug mit Wanderung zur Talsperre Pöhl



Die Wunsiedler Freitagswanderer am Ufer der Trieb.

Im September unternahmen die „Freitagswanderer" einen Tagesausflug zur Talsperre Pöhl.
Bei unserem Ausgangsort Jocketa begrüßten uns unsere in Plauen wohnenden Mitglieder mit einer Schrifttafel und mit einer kleinen flüssigen Wegzehrung.
Die Wanderung am Vormittag führte zum „Loreley-Felsen" (398 m ü. NN) mit schwindelerregendem Blick hinunter in das Flusstal der Trieb. Vorbei an bizarren Felsformationen. Dann der Abstieg, ca. 60 Höhenmeter, zum Flussbett des kleinen Flüsschens. Wir folgten dem in einem herrlichen Naturschutzgebiet gelegenen Flusslauf der Trieb flussaufwärts bis zum Aufstieg zur Talsperre. Der Weg führte vorbei an einem noch gut sichtbaren doppelten Burgwall, der in der Bronzezeit eine auf dem dortigen Plateau gelegene Siedlung umgab. Später wurde dann hier Eisen abgebaut, wodurch der gesamte Höhenzug seinen Namen „Eisenberg" erhielt.
Weiter ging es durch einen lichtdurchfluteten Buchenwald zu einem der „Loreley-Felsen", dem gegenüberliegenden Aussichtspunkt, dem „Friedensfelsen" (405 m ü. NN).
Von hier aus konnte man das tief eingeschnittene Flussbett der Trieb bis zu ihrer Mündung in die Weiße Elster verfolgen, wo die beeindruckende Eisenbahnbrücken-Konstruktion das weite Elstertal überspannt. Weiter durch den Buchenwald, leicht bergab, erreichten wir unser Etappenziel, die von 1958 bis1964 gebaute Talsperre Pöhl. Sie ist mit einer Uferlänge von 27 km und einer Tiefe bis zu 40 m und einer angestauten Fläche von mehr als 4 km^2 die drittgrößte Talsperre Sachsens.
Nach dem Mittagessen ging es ein Stück am Ufer des Stausees entlang, dann im Zuge eines teilweise recht anspruchsvollen bergaufführenden Weges am „Magdalenen-Felsen" vorbei. Durch das Triebtal führte die Wanderung zurück zum Ausgangspunkt Jocketa.
Den Abschluss bildete eine 1-stündige Schifffahrt. So konnten wir teilweise die Schönheit der Talsperre, die auch als „Vogtländisches Meer" bezeichnet wird, erkennen.

» *Adolf Plank*

Buchempfehlungen

Oliver van Essenberg (Hrg)

Lebensart genießen – im Fichtelgebirge

Das Buch ist ein „Appetitanreger“ für Essen, Trinken und Ausgehen, für Kunst, Kultursehenswürdigkeiten und Naturschönheiten. Der Herausgeber stellt in 70 Einzelporträts Besonderheiten in der Bayreuther Region vor, darunter Institutionen und Tipps, gastronomische Highlights, aber auch Außergewöhnliches in Sachen Ausstattung, Design und Kultur sowie Ausflugsziele. Das Buch regt nicht nur zum Besuch der Region an, sondern auch zur Einkehr in interessanten Gaststätten.

Herausgeber: Verlag select, 96052 Bamberg; ISBN 978-3-9813799-5-2; 255 Seiten mit vielen Farbbildern; Preis: 19,80 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

Alfred Wolfsteiner

Georg Heim

Dr. Georg Heim (1865-1938) war einer der populärsten Politiker der Prinzregentenzeit und der Weimarer Republik. Er war ebenso streitbar wie umstritten, doch was war der „Bauerndoktor“ wirklich – Föderalist oder Separatist? Fast 40 Jahre lang bestimmte er maßgeblich die bayerische und die Reichspolitik mit, als Abgeordneter, Agrar- und Sozialpolitiker, Genossenschaftlich, Journalist und Parteigründer. 1893 wurde er als Reallehrer in das „Bayerische Sibirien“ nach Wunsiedel versetzt, wo er bis 1896 blieb. Während dieser Zeit schrieb er in der Amberger Volkszeitung ausführlich über die „Fuchsmühler Holzschlacht“.

ISBN 978-3-7917-2604-5, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg; 144 Seiten, Preis: 12,95 €; Bezugsquelle: Buchhandlung

Die Krebsbacker

Das Heft 24 der Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchenlamitz enthält wieder eine Vielzahl von interessanten Aufsätzen. Besonders erwähnenswert sind die Abhandlungen von Stadtarchivar Werner Bergmann über die 21 Steinbrüche auf dem und am Epprechtstein, die Firmengeschichte der Winterling-Porzellan AG und über Ortsteil und Pass Schieda.

144 Seiten mit vielen Fotos, Preis: 15,00 €; Bezugsquelle: Stadtarchiv Kirchenlamitz, archiv@kirchenlamitz.de

Marktgemeinde Schirnding (Hrg)

Schirndinger Chronik

Der Ort Schirnding ist ein besonderer Ort. Seit etwa 1000 Jahren liegt er an einer Altstraße, die den fränkischen mit dem böhmischen Raum verband, Historiker sprechen vom Schirndinger Pass. Hier im Grenzbereich entwickelte sich um 1300 die Marktgemeinde. Gemeindearchivar Joachim Baschwitz und Martin Batisweiler sind der interessanten Ortsgeschichte nachgegangen, sie berichten über religiöse Entwicklung, die wirtschaftlich und gesellschaftlichen Strukturen, über Unternehmen und Betriebe und über die Grenzübergänge Straße/Eisenbahn.

ISBN 978-3-00-033563-1, 310 Seiten mit vielen Abbildungen, Preis: 34,90 EUR; Bezugsquelle: Marktgemeinde Schirnding, Hauptstraße 5, 95706 Schirnding

Markusine Guthjahr

Die vier Jahreszeiten kulinarisch neu entdeckt

Die versierte und erfahrene Autorin und Landfrauenberaterin aus Königstein (Franken-Pfalz) stellt in ihrem Kochbuch von Frühlingskräutern bis zum Wintergemüse Kochrezepte vor, die nicht nur Gaumenfreuden sind, sondern auch durch die nährstoff- und vitaminreiche Kost begeistern.

ISBN 978-3-935587-010-2, 168 Seiten, Preis: 19,95 EUR, Bezugsquelle: Buch & Kunstverlag Oberpfalz, Mühlgasse 2, 92224 Amberg

Sandra Hamer / Lena Hesse

50 Dinge

Mit Pip, der Entdecker-Maus, wird deine Wanderung zum Abenteuer. 50 spannende und originelle Dinge warten darauf, von dir während deiner Wanderung entdeckt zu werden. Dafür brauchst du Mut, Kreativität, Abenteuergeist und Phantasie. Egal ob deine Wanderung kurz oder lang ist, dieses Buch gehört in den Rucksack. Um deine Erlebnisse unvergesslich zu machen, kannst du die Seiten bekritzeln, bemalen und gesammelte Dinge einkleben. Ohne viel Aufwand oder Vorbereitung kannst du einfach loswandern und die Welt um dich herum entdecken. Das Abenteuer wartet!

ISBN 978-3-402-13074-2; 80 Seiten, farbig illustriert, mit 3 Postkarten; Preis: 9,80 EUR; Bezugsadresse: Aschendorff-Verlag, Soester Straße 13, 48155 Münster

Bildkalender 2015

HINTERINDIEN.DE

Im großzügigen DIN-A3-Format begleitet Sie der Bildkalender Monat für Monat mit stimmungsvollsten Motiven in die „hinterindischen Winkel” Frankens wie Fichtelgebirge und Rhön-Grabfeld, in die Haßberge, Fränkische Schweiz, in den Frankenwald, nach Bamberg und zum Fränkischen Seenland.

Weitere Informationen bei www.hinterindien.de.

Herausgeber: Heiko Hartmann, Kulmbach; Preis: 26,90 EUR zzgl. Versandkosten; Bezugsquelle: Der Kalender kann nur beim Herausgaber bestellt werden.

Kalender 2015

Der Oberpfalz-Kalender

Die Broschüre im Format DIN-A4 ist nicht nur ein Kalender mit vielen Veranstaltungshinweisen. Auf über 100 Seiten gibt es hervorragende Abhandlungen z.B. über den Rauhen Kulm, über die oberpfälzer Tracht, über Museen und Sammlungen und das Zoiglbraurecht, über den Hirschauer Lehrpfad und die Wolfsgrube im Steinwald, die Ritterburg Falkenberg wird vorgestellt und die Fraisch in Neualbenreuth.

ISBN 978-3-95587-014-0, 102 Seiten mit Kalendarium und vielen Farbfotos; Preis: 11,95 EUR; Herausgeber: Buch & Kunstverlag Oberpfalz, Mühlgasse 2, 92224 Amberg

» Dietmar Herrmann
FGV-Regionalbibliothek
Literatur-Anfragen unter
dietmar.herrmann@bayern-fichtelgebirge.de
oder Telefon 09232

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

Ludwig Schuhe
Turnerheimweg 3,95632 Wunsiedel, Tel.: 09232 910-14
Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr Samstag 9.00-14.00 Uhr

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2015

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de, Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com, Internet: www.fraenkische-schweiz.com

Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen:

	Eintrittsjahr:
ORTSVEREIN ARZBERG	
Wünsch Fritz	*2001*
Zürner Horst, EZ für 40 Jahre	*1973*
ORTSVEREIN BRAND/OPF.	
Würstl Hilde, EZ für 25 Jahre	*1979*
ORTSVEREIN HALLERSTEIN	
von Schaumann-Werder Rüdiger, Hof	*1990*
ORTSVEREIN KULMBACH	
Nüßlein Oskar, EZ für 25 Jahre	*1979*
ORTSVEREIN MARKTLEUTHEN	
Küspert Irma, EZ für 60 Jahre	*1950*
ORTSVEREIN MARKTREDWITZ	
Haubner Anneliese, EZ für 40 Jahre	*1966*
Heindl Johann, Bad Alexandersbad, EZ für 70 Jahre	*1938*
Pinzer Lisette, EZ für 50 Jahre	*1960*
Ruderich Doris, EZ für 50 Jahre	*1956*
Schell Adolf, EZ für 25 Jahre	*1980*
Zellinger Eva	*2007*
ORTSVEREIN MÜNCHBERG	
Brendel Reinhard	*2010*

	Eintrittsjahr:
ORTSVEREIN NAGEL	
Haßmann Josef, Kirchenpingarten, EZ für 25 Jahre	*1976*
Müller Luise, Bad Alexandersbad, EZ für 50 Jahre	*1959*
ORTSVEREIN NEMMERSDORF	
Steininger Erwin, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ	*1989*
ORTSVEREIN PULLENREUTH	
Trager Rudolf	*1954*
ORTSVEREIN RÖSLAU	
Scharf Siegfried	*1995*
ORTSVEREIN SCHÖNWALD	
Rothenberger Berta, Kirchenlamitz	*1994*
Werner Ingeborg	*1994*
ORTSVEREIN SELB	
Koch Christine, Kulmbach, EZ für 50 Jahre	*1959*
Reichel Leonhard, EZ für 25 Jahre	*1989*
Zeidler Richard, Erkersreuth, EZ für 25 Jahre	*1987*

	Eintrittsjahr:
ORTSVEREIN SELB-PLÖSSBERG	
Dietrich Agnes, EZ für 25 Jahre	*1981*
Dietrich Manfred, EZ für 25 Jahre	*1976*
ORTSVEREIN SPEICHERSDORF	
Rumsauer Helmut, EZ für 40 Jahre	*1974*
ORTSVEREIN TRÖSTAU	
Hilpert Bernd, EZ für 40 Jahre	*1968*
ORTSVEREIN WALDERSHOF	
Melzner Ruth, EZ für 25 Jahre	*1979*
Schücke Peter, EZ für 25 Jahre	*1981*

	Eintrittsjahr:
ORTSVEREIN WEIDENBERG	
Schimek Heinz, EZ für 50 Jahre	*1963*
ORTSVEREIN WUNSIEDEL	
Mösbauer Anna, Münchberg, EZ für 25 Jahre	*1981*
Schierer Rudolf, Küps, EZ für 60 Jahre	*1946*
ORTSVEREIN WEISSENSTEIN-VEREIN	
Raithel Elfriede, Stammbach	*1995*
ORTSVEREIN ZELL	
Ittner Erwin	*1995*

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,
Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Fichtelgebirgsverein e.V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel